

Umwelterklärung 2015
für den Standort Hohenstein-Oberstetten
gemäß EG-Verordnung Nr. 1221/2009 (EMAS III)

 **Schwörer
Haus**[®]

**NACHHALTIG.
REGENERATIV.
SAUBER.**

Hier bin ich daheim.



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT

Reg.Nr. DE-168-000010

Umwelterklärung 2015

Vorwort der Geschäftsführung, Seite 3

Unternehmen

Die Schwörer-Gruppe im Überblick, Seite 4
Nachhaltige Konzepte für die Zukunft, Seite 6
Grundlagen unseres ökologischen Handelns, Seite 8

Wir übernehmen Verantwortung:

– für unser Produkt

Vom Baumstamm zum Qualitäts-Haus, Seite 10
Der nachwachsende Baustoff Holz, Seite 12
Energie-effizient: Das Schwörer-Fertighaus, Seite 14
Best practice: Ausgezeichnete Beispiel-Häuser, Seite 18

– für unsere Mitarbeiter

Gemeinsam zum Erfolg, Seite 20
Mit Sicherheit ein guter Arbeitsplatz, Seite 22
Die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen, Seite 24
Guter Berufsstart mit nachhaltigen Projekten, Seite 26
Arbeitgeber mit sozialem Bewusstsein, Seite 28

– für unsere Kunden

Kundenumfrage zum Energieverbrauch, Seite 30
Lebenslange Partnerschaft mit unseren Kunden, Seite 32

– für Standort und Region

Aktionen und Projekte am Standort Hohenstein, Seite 33
Nachwuchsförderung mit Teamgeist, Seite 34

Aktuelle Umweltprojekte

Aktuelle Umweltprojekte/neue Umweltziele, Seite 36

Umweltleistungen 2014, Seite 38

Kontakt, Seite 43

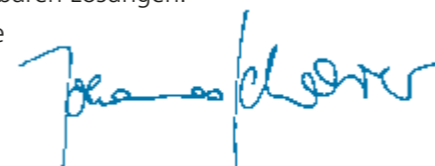
Vorwort der Geschäftsführung

Damit der Umweltschutz langfristig Erfolge erzielen kann, muss nicht nur das Umwelt-, Qualitäts-, und Arbeitssicherheitssystem stimmen, sondern auch die Mitarbeiter und der Nachwuchs müssen aktiv eingebunden werden. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass das bereits vor mehreren Jahren von unseren Auszubildenden begonnene Green-Card Projekt mit immer neuen Ideen weitergeführt wird. Besonders hervorzuheben ist das Engagement im Schwörer Azubi-Wald. Hier wird konkret vor Ort Natur erlebt und gestaltet und so eine emotionale Verbindung zu dem ökologischen Baustoff Holz hergestellt. Aber der Wald ist auch ein Ort für Gemeinschaftsprojekte – auch mit unseren Kooperationsschulen.

Im Bereich Gesundheitsmanagement konnten wichtige Ziele erreicht werden. So ist der Schwörer Gesundheitstag mittlerweile zu einer festen Größe geworden, der jährlich stattfindet und nun in Kooperation mit der Gemeinde Hohenstein auch für die Bürgerinnen und Bürger offen ist und ihnen neue Möglichkeiten aufzeigt. Alle sollen davon profitieren, die Schwörer-Mitarbeiter und die Bewohner der Gemeinde.

Die Entwicklung bei unseren Häusern schreitet ebenfalls voran. Das Plusenergiehaus mit Speichertechnik ist etabliert, ebenfalls der mehrgeschossige Wohnungsbau in Hybridbauweise, der sehr stark zur Minderung des Flächenverbrauchs und Nachverdichtung beiträgt. Im Fokus stehen der demografische Wandel und die Wohngesundheit. Ein neues wichtiges Thema wird die Integration von Flüchtlingen in unsere bestehenden Systeme, also unsere Gesellschaft und Arbeitswelt etc., sein. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Verbänden suchen wir hier nach verbindlichen und bezahlbaren Lösungen.

Viele Grüße
Ihr





„So wie der Umweltschutzgedanke innerhalb des Unternehmens in allen Abteilungen über freiwillige <Umweltzuständige> weitergegeben wird, möchten wir als Know How-Träger im Netzwerk der Klimaschutz-Unternehmen von anderen lernen und eigenes Wissen weitergeben.“

Johannes Schwörer, Geschäftsführer der SchwörerHaus KG

und Stahl. Dazu zählen unter anderem Betonfertigteile und Treppen, Fertigteilkeller, Fertigbadsysteme, Stahlbau, mehrgeschossige Wohnhäuser in Hybridbauweise und Gewerbebauten etc.

Das im Folgende beschriebene Umweltmanagementsystem bezieht sich auf den Hauptstandort des Unternehmens Hohenstein-Oberstetten. Hier waren im Jahr 2014 1.324 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt, hiervon sind etwa ein Drittel außerhalb des Werkes als Bauleiter, Monteure oder im Kundendienst tätig. In Oberstetten selbst sind die Mitarbeiter auf die Verwaltung und die Produktionsbereiche Haus und SchwörerHolz verteilt. Der Produktionsstandort liegt mitten auf der Schwäbischen Alb zwischen Reutlingen und Riedlingen, die Verkehrsanbindung erfolgt über die Bundesstraße B 312.

Unternehmen

Mit inzwischen rund 38.000 zufriedenen Kunden zählt die Firma SchwörerHaus KG zu den ersten Hausbauadressen in Deutschland und den angrenzenden Ländern. Insbesondere beim wohngesunden und Energie sparenden Bauen setzt das Familienunternehmen Standards, wie 26 Patente bezeugen. Im Hauptwerk in Hohenstein-Oberstetten werden seit Ende der 1960er Jahre bis heute hochwertige Einfamilien-, Doppel- und Zweifamilienhäuser in Holztafelbauweise geplant, individuell bemustert und produziert. Pro Jahr werden ca. 800 bis 1.000 neue Schwörer-Häuser gebaut. Bundesweit können sich Kunden in über 50 Musterhäusern an 30 Standorten von der Vielfalt und der Qualität überzeugen. Als familiengeführtes Unternehmen beschäftigen wir an bundesweit sieben Standorten rund 1.700 Mitarbeiter, von denen rund 1.300 bei der SchwörerHaus KG tätig sind. Einige davon sogar in der dritten und vierten Generation.

DIE SCHWÖRER-GRUPPE IM ÜBERBLICK

Die Firma SchwörerHaus wurde 1950 von Hans Schwörer als Baustoffhandel gegründet. Kurze Zeit später wurde das Geschäftsfeld um die Fertigung von Montagedecken und schließlich die Produktion von Fertigteilen für die Industrie erweitert. Die heutige Schwörer-Gruppe erstreckt sich über acht Standorte in ganz Deutschland und umfasst eine breite Produktpalette aus den Baustoffen Holz, Beton

Klimaschutz-Unternehmen

Umweltschonendes Wirtschaften und die Steigerung der Energieeffizienz sind aktiver Klimaschutz. Und ein Ziel, dem sich Staat und Wirtschaft gemeinsam stellen müssen, wollen sie die beschlossene Energiewende mit wirtschaftlichem Erfolg umsetzen. SchwörerHaus wurde für seine besonderen Leistungen im Umweltschutz 2011 in die Gruppe der „Klimaschutz-Unternehmen“ aufgenommen, vor allem wegen des hohen Anteils erneuerbarer Energien im Produktionsbetrieb und der kontinuierlichen Ausrichtung der Produkte auf Energieeffizienz.

Als deren Botschafter unterstützt das Unternehmen einen angemessenen und zukunftsorientierten Umgang mit begrenzten Ressourcen, mit der Umwelt und dem Lebensraum nachfolgender Generationen.

Das Ziel, nicht nur beim Produkt vorbildlich zu sein, sondern auch im Produktionswerk die hohen Ziele des Umweltschutzes anzugehen, wird bei SchwörerHaus unter Federführung der Umweltgruppe umgesetzt. Im Jahr 1997 wurde das EG-Öko-Audit angestrebt, dessen Einführung zahlreiche Umstellungen in den Betriebsabläufen mit sich gebracht hat. Somit wurde ein kontinuierlich stattfindender Prozess eingeführt, der für regelmäßige Ergebniskontrollen sorgt.

Mit der Aufnahme in die Gruppe der Klimaschutz-Unternehmen erfüllt SchwörerHaus die anspruchsvollen Aufnahmekriterien der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft:

Infolge der Zusammenarbeit mit den Klimaschutz-Unternehmen ergeben sich für uns konkrete Synergieeffekte u.a. bezüglich Energieoptimierungen, Rohstoffeffizienz bzw. sonstiger Verbesserungsmöglichkeiten.



UNTERNEHMENS-CHRONIK

- 1950** Gründung der Hans Schwörer KG Baustoffhandel in Sigmaringen
- 1956** Gründung des Werkes Hohenstein-Oberstetten auf der Schwäbischen Alb, heutiger Firmensitz der SchwörerHaus KG.
- 1964** Bau des ersten Schwörer-Hauses.
- 1983** Serienmäßiger Einbau einer automatischen Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung (Schwörer WärmeGewinnTechnik)
- 1996** Bau des Biomasse-Heizkraftwerks mit 3.500 kWh elektrische Leistung – Europäischer Solarpreis
- 1998** Einführung des Öko-Audits für das Werk Oberstetten
- 1998** Umweltpreis Baden-Württemberg für Unternehmen im Bereich Industrie
- 2000** Bau des ersten 3-Liter-Hauses und ersten Passivhauses
- 2001** Erweiterung des Biomasse-Heizkraftwerks um einen weiteren Kessel, 5.000 kWh elektrische Leistung
- 2005** Ausbau des Schwörer-Holzwerks für für veredelte Holzprodukte wie KVH, BSH etc.
- 2007** Bau des barrierefreien Musterhauses am Standort Oberstetten
- 2010** Das erste Schwörer Energieplus-Objekt „SCHÖNER WOHNEN-Haus“ wird realisiert
- 2011** Auszeichnung als Klimaschutz-Unternehmen
- 2012** Großer Deutscher Fertighauspreis „Golden Cube“ für das SCHÖNER WOHNEN-Haus
- 2013** Das erste case study wird zur Internationalen Bauausstellung (IBA) in Hamburg errichtet, Auszeichnung mit dem „Carl-Friedrich Fischer-Preis Humanes Wohnen“.
- 2014** Innovationspreis im Rahmen des Wettbewerbs „EnBW-Netzwerk Energieeffizienz“
- 2014** Nachhaltigkeitszertifikat: Auszeichnung im Rahmen des Pilotprojekts „Bewertung und Zertifizierung der nachhaltigen Gebäudequalität“ durch das BMUB
- 2015** Großer Deutscher Fertighauspreis „Ökologie Cube“ für das SCHÖNER WOHNEN-Haus MONO





„Wir beide ziehen am selben Strang. Bei jeder Neuentwicklung wie z.B. der schlankeren Wandquerschnitte arbeitet die Entwicklung eng mit der Fertigung zusammen.“ „Es ist toll, dass wir nicht im Glaskasten sitzen, sondern dass nur wenige Meter vom CAD Arbeitsplatz zur Produktion liegen. Alle Neuentwicklungen werden zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit den Kollegen aus der Produktion besprochen, damit die praktische Umsetzung der technischen Notwendigkeiten sichergestellt ist.“

Martin Sauter, Entwicklungsingenieur, (links), Bernhard Hepp, Produktionsleiter (rechts)

NACHHALTIGE KONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT

Der Erfolg von SchwörerHaus lässt sich vor allem an den weitreichenden Innovationen festmachen, die seit vielen Jahren für eine stetige Weiterentwicklung der Produktionsabläufe und der zukunftsorientierten Bauweise sorgen. Dank optimaler Verzahnung der firmeninternen Entwicklungsabteilung mit der Produktion wird eine fortlaufende Verbesserung und Neuentwicklung von Bauteilen und Baustoffen sichergestellt. Das Unternehmen besitzt 26 Patente und Auszeichnungen im Bereich Umweltschutz, Konstruktion und Architektur.

Das Unternehmen strebt langfristige Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Politik an, um heute schon zu untersuchen, wie morgen gewohnt wird in der Überzeugung, dass die Ergebnisse einzelner Pilotprojekte letztlich der ganzen Gesellschaft zugute kommen. Die Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung bestehender Produkte aber auch in zukünftige Projekte ein.

Gemeinsames Forschen ist für Geschäftsführer Johannes Schwörer der Schlüssel zum Erfolg. Denn die Anforderungen an das Wohnen der Zukunft sind vielfältig: Häuser, die Energie für Elektromobilität liefern, intelligente Assistenzsysteme, die das Älterwerden in den eigenen vier Wänden erleichtern, Wohnmodule, die sich flexibel an wechselnde Lebenssituationen anpassen. Hohe Grundstückspreise in Ballungszentren ebenso wie die derzeitigen Zuwanderungszahlen fordern Lösungen für bezahlbaren Wohnraum, sei es durch Nachverdichtung oder Bauen in die Höhe.

FlyingSpaces

Die mobilen Wohnmodule FlyingSpaces sind die genial einfache Antwort auf den Wandel der Lebens- und Arbeitsbedingungen unserer Zeit. Schnell errichtet, komplett ausgestattet und mühelos versetzbar funktionieren sie einzeln als Single-Appartements ebenso wie im Verbund als Mehrzweck-Wohnanlage – frei stehend, als Anbau, Dachaufsatz oder clevere Lösung für Baulücken. So entsteht in kürzester Zeit hochwertiger Wohnraum, der aktuelle Lösungen für den Ausbau von Kindertagesstätten aber auch für nachhaltige Flüchtlingsunterbringung bietet.



FlyingSpaces ermöglichen es modernen Nomaden, ihre Zelte fast von heute auf morgen an einem Ort abzubauen und an einem anderen wieder aufzustellen.



Das Aktivhaus B10 kann aus nachhaltigen Quellen das Doppelte seines Energiebedarfs selbst erzeugen. Es ist so konzipiert, dass es nach der Nutzungsphase in der Weißenhofsiedlung an anderer Stelle wieder aufgebaut werden kann. Außerdem kann es am Ende seines Lebenszyklus vollständig recycelt und somit vollständig in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden.

LebensPhasenHaus

Im Verbundforschungsprojekt LebensPhasenHaus erarbeiten Wissenschaftler der Universität und des Uniklinikums Tübingen Lösungen zum selbstbestimmten Wohnen im Alter. SchwörerHaus hat das Gebäude errichtet. Angeregt durch die bei der Umsetzung des Projekts gewonnenen Erkenntnisse hat SchwörerHaus bereits ein erstes, altersgerechtes FlyingSpace für den Fertighausmarkt entwickelt, das Assistenzsysteme und Barrierefreiheit berücksichtigt.

Das LebensPhasenHaus demonstriert, wie ein Gebäude älteren Bewohnern den Alltag mit Hilfe von technischen Assistenzsystemen erleichtern und damit eine Antwort auf den demografischen Wandel geben kann.

Aktivhaus B10

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Schaufenster Elektromobilität“ demonstriert das Aktivhaus B10 in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung seit Juli 2014, wie sich zukunftsfähige Gebäude, neue E-Mobilitätskonzepte und eine intelligente Energieversorgung nachhaltig miteinander verbinden lassen. SchwörerHaus mit seiner Kompetenz im Bereich energieerzeugender Fertighäuser (Energieplus-Häuser) und seiner Innovationskraft übernahm die Konstruktion und Fertigung des Prototyps auf Basis der Eigenkreation „FlyingSpaces“. Erkenntnisse aus dem auf drei Jahren angelegten Forschungsprojekt fließen in die Kozeption neuer SchwörerHaus-Reihen mit ein.



Case Study

Das Case Study ist eine zukunftsweisende Neuinterpretation des Fertighauses als Stadthaus. Das Konzept basiert auf der Weiterentwicklung von Lösungen für individuelle Einfamilien-Fertighäuser. Die vorgefertigten und aufeinander abgestimmten Bauteile werden in einem völlig neuen Kontext – im Geschosswohnungsbau – eingesetzt, um in ressourcenschonender Bauweise und kurzer Bauzeit bei hoher Qualität energieeffiziente, kostensichere mehrgeschossige Wohntypen für innerstädtische Orte zu realisieren.

Mit dem Case Study-Konzept sind angemessene Preiskalkulationen im mehrgeschossigen Wohnungsbau möglich, weil durch den hohen Vorfertigungsgrad Überraschungen auf der Baustelle weitestgehend ausgeschlossen werden.

GRUNDLAGEN UNSERES ÖKOLOGISCHEN HANDELNS

Seit 1997 besitzt das Unternehmen ein validiertes Umweltmanagement gemäß der europäischen EMAS; seit 2001 ist das Umweltmanagement darüber hinaus nach der weltweit gültigen DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Der Begriff "Validierung" bezeichnet die Bestätigung, dass die Anforderungen der EMAS erfüllt worden sind. Im Rahmen der DIN EN ISO 14001 wird für dieselbe Tätigkeit der Begriff „Zertifizierung“ verwendet. Ist die Firma SchwörerHaus bei EMAS erfolgreich, erfolgt die Eintragung in ein öffentliches Verzeichnis und die Überreichung einer Urkunde. Sind die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 erfüllt, wird dies mit einem Zertifikat bestätigt.

Aufgrund der großen Bedeutung des betrieblichen Umweltschutzes für die SchwörerHaus KG ist ein Mitglied der Geschäftsleitung direkt für das Umweltmanagementsystem verantwortlich und in der "Umweltgruppe" aktiv. Neben dem Qualitätsmanagement sind weitere Betriebsbeauftragte für die Bereiche Abfall und Immissionen eingesetzt. Aber auch dem Gesundheitsmanagement und der Ausbildung wird ein großer Stellenwert eingeräumt. Damit das System vom ganzen Unternehmen gelebt wird, sind Verantwortlichkeiten auf allen Mitarbeiterebenen verteilt.

Zur Umsetzung haben sich aus den einzelnen Abteilungen freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das Engagement in der sogenannten „Nachhaltigkeitsmanagement-Gruppe“ gemeldet. Sie wollen vor Ort gezielt ihre Kollegen unterstützen. Ziel ist es, in jeder Abteilung kontinuierlich aktiven Umweltschutz und Gesundheitsschutz zu betreiben. Das Umweltmanagementsystem hilft dabei, unsere Ziele und Leistungen immer weiter zu verbessern.



Umweltpolitik der SchwörerHaus KG

Wir verpflichten uns zu einem ökologischen Produktionskreislauf: Vom Rohstoff Holz über die Produkte Fertighaus/ Holzprodukte bis hin zur anfallenden Holzrasche.

Unsere Umweltpolitik setzt sich aus unserem Umweltgrundsatz und unseren Umweltschleitlinien zusammen. Sie umfasst die allgemeine Zielsetzung für die Herstellung unserer Produkte mit umweltverträglichen Produktionsmitteln und Produktionsverfahren sowie die Prinzipien des Unternehmens bezüglich des Umweltmanagementsystems.

Umweltgrundsatz

„Für unser Unternehmen ist der Umweltschutz ein fester Bestandteil unserer Firmenpolitik. Dadurch streben wir eine stetige Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes an“. Die Schutzgüter Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie Kultur- und Sachgüter müssen vor negativen Eingriffen durch Menschen geschützt werden. Praktische und organisatorische Maßnahmen dienen dazu, sie zu schützen.

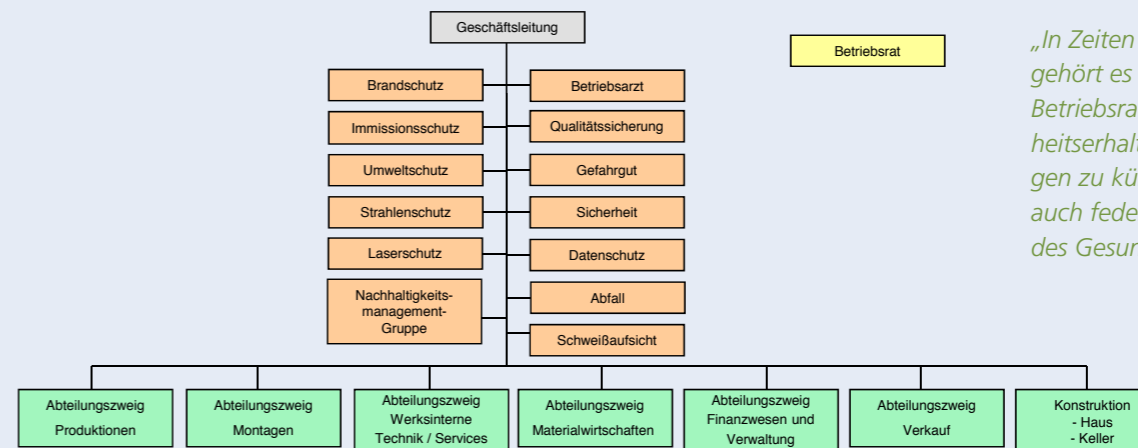
Unsere Umweltschleitlinien

- Wir kontrollieren, ob unsere Umweltgrundsätze, Umweltschleitlinien und unsere Umweltschutzmaßnahmen wirksam sind.
- Umweltschutz ist genauso wichtig wie unsere anderen Ziele.
- Unsere Mitarbeiter werden im Rahmen der Möglichkeiten informiert und geschult, um sie zu umweltbewusstem Handeln zu motivieren.
- Wir sollen unsere Zulieferer für unsere Umweltpolitik gewinnen.
- Wir verpflichten uns zur Einhaltung aller geltenden Umweltgesetze und Umweltvorschriften.
- Wir setzen die beste Technik ein, wenn wir es uns wirtschaftlich leisten können.
- Die Zusammenarbeit mit Behörden, anderen Firmen und der Öffentlichkeit in Fragen des Umweltschutzes ist selbstverständlich.
- Für die Umwelt schädliche Materialien setzen wir nicht ein.

„Die ganzheitliche, nachhaltige Betrachtung unserer Produkte schon während der Produktentwicklung liegt mir besonders am Herzen.“
Dr. Wolfgang Störkle, Leiter Umwelt- und Sicherheitsmanagement



Organisation des betrieblichen Umweltschutzes und Nachhaltigkeitsmanagements



„In Zeiten komplexer Anforderungen gehört es auch zu den Aufgaben des Betriebsrats, sich um den Gesundheitserhalt der Kolleginnen und Kollegen zu kümmern, deshalb waren wir auch federführend bei der Einführung des Gesundheitstages beteiligt.“

Ergänzt wird die Betriebsstruktur noch durch die Nachhaltigkeitsmanagement-Gruppe, bestehend aus Mitarbeitern verschiedener Abteilungen und Mitgliedern des Betriebsrats. Diese bestreitet regelmäßig interne Audits zur Ermittlung des Ist-Zustands im Werk, anschließend erfolgt ein Soll-Ist-Vergleich, um die Korrektur-Maßnahmen festzulegen. Das gesamte System wird einmal jährlich im Review durch die oberste Leitung des Betriebs bewertet.

„Als vollwertige Mitarbeiter sind auch wir Azubis im Betriebsrat vertreten. Um unserer Verantwortung als JAV-Vertreter gerecht zu werden, befragen wir unsere Kolleginnen und Kollegen regelmäßig nach deren Zufriedenheit und Verbesserungsvorschlägen.“





„Unser gesamter Produktionskreislauf ist nach ökologischen Richtlinien ausgelegt. Wir nutzen den Rohstoff Holz umfassend und verantwortungsvoll.“

Frank Stoss, Leiter des Biomasse-Heizkraftwerks



Holz als CO₂-Speicher
Baubiologen empfehlen das natürliche Material auch wegen seiner nachhaltigen Funktion als CO₂-Speicher: Solange ein Baum wächst, bindet er das Treibhausgas Kohlendioxid und produziert gleichzeitig lebenswichtigen Sauerstoff. Ein Kubikmeter Bauholz entlastet die Umwelt auf diese Weise um ca. zwei Tonnen CO₂.

Kein chemischer Holzschutz
Das Holz aus regionalen PEFC-zertifizierten Forstwirtschafts-Betrieben wird mit neuester Technologie in die entsprechenden Dimensionen eingeschnitten und computergesteuert auf einen Restfeuchtegehalt von weniger als 15% getrocknet. Deshalb können wir bei SchwörerHolz auf chemischen Holzschutz verzichten.

Wir übernehmen Verantwortung:

– FÜR UNSER PRODUKT

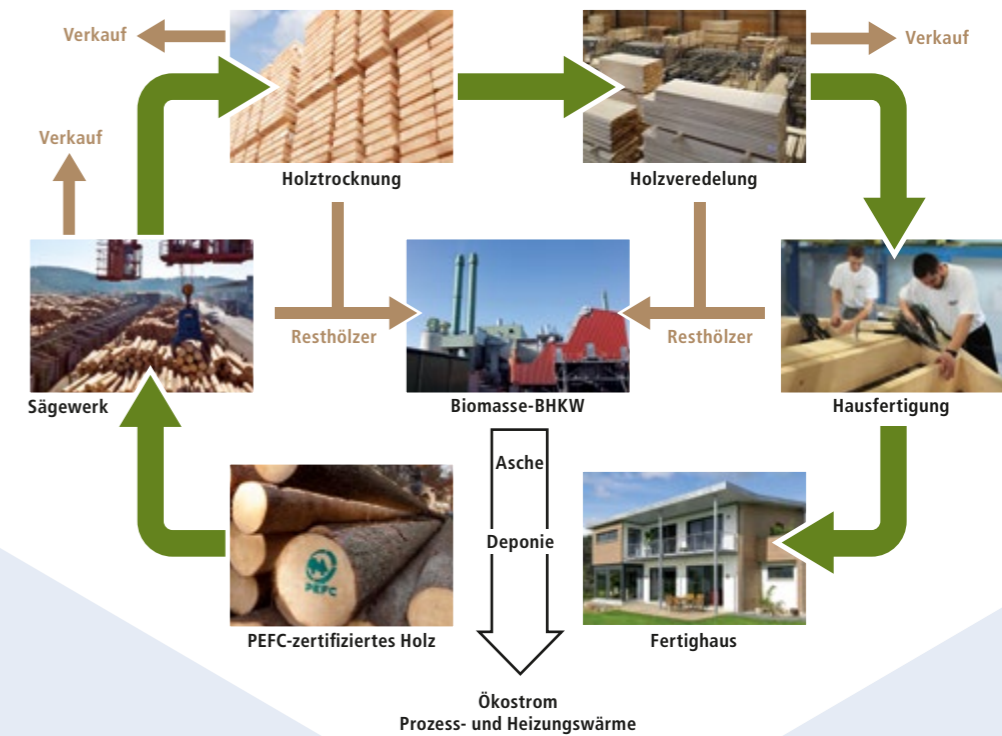
Wir sehen uns in der Verantwortung, die Umweltbelastungen durch ein nachhaltiges Produktkonzept über den gesamten Produktlebenszyklus, d.h. von der Beschaffung der Rohwaren, ihrer Verarbeitung in unserem Werk bis hin zum Einzug der Kunden in ihr Schwörer-Haus, so gering wie möglich zu halten.

Denn generell gilt, dass mindestens 80 % der Umweltrelevanz eines Produktes bereits bei der Konzeption festgelegt wird. Ökologische Aspekte wie umweltgerechte Werkstoffauswahl (ressourcenschonend, recyclingfähig, ökologisch verträglich etc.), umweltgerechte Produktionsverfahren, energetische Optimierung, Service- und Reparaturfreundlichkeit, Demontierbarkeit und Wiederverwendbarkeit von Einzelkomponenten müssen deshalb schon während des Produktentstehungsprozesses Berücksichtigung finden.

VOM BAUMSTAMM ZUM QUALITÄTS-HAUS

In modernen Produktionsanlagen stellen wir am Firmensitz Hohenstein-Oberstetten in ökologischen Produktionsprozessen energieeffiziente und hochmoderne Fertighäuser her. Dabei besteht ein geschlossener Produktionskreislauf vom Rundholzstamm aus der Region über die Fertigung der Holzwerkstoffe und der Schwörer-Häuser bis zur thermischen Verwertung der Holzreste im werkseigenen Biomasse-Heizkraftwerk.

Der ökologische Produktionsprozess
Sägewerk, Holzwerk, Fertigbau und Ökostrom-Produktion bilden eine durchgängige Wertschöpfungskette. Holzreste, Sägemehl und Schleifstaub werden als Brennstoff dem eigenen Biomasse-Heizkraftwerk zugeführt, das pro Stunde ca. 9.000 Kilowatt umweltverträglichen Ökostrom produziert, dazu 15 Megawatt thermische Energie für die Prozess- und Heizungswärme..



Holz der kurzen Wege

Nur wenige Stämme legen zwischen dem Ort, an dem sie geschlagen werden und dem Schwörer-Sägewerk mehr als 60 Kilometer zurück. Rundhölzer enthalten bis zu 50 % Wasser und sind entsprechend schwer. Durch den Transport der „schweren“ Rundhölzer über mehrere 100 km würde die positive CO₂-Bilanz des Holzes beeinträchtigt und die Umwelt unnötig belastet.

Die SchwörerHaus KG hat deshalb einen anderen Weg eingeschlagen: Unsere Philosophie heißt „Holz der kurzen Wege“. Die Kooperationen mit dem regionalen Forstwirtschaften zeigt, dass Umwelt- und Naturschutz sowie regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen können. Außerdem belasten die kurzen Transportwege die Straßen nur so viel wie nötig.

Das Biomasse-Heizkraftwerk (BHKW)

besteht aus zwei Einzelanlagen, von denen beide gemäß der 4. Bundesimmissionsschutzverordnung (BimSchV) betrieben werden. Aus dem Kraftwerksbetrieb ergibt sich eine wesentliche Umweltrelevanz. Der nachwachsende Rohstoff Holz wird vollständig verwertet, fertigungsbegleitend werden alle nicht mehr stofflich verwertbaren Holzreste sowie Schleifstaub und Sägemehl gesammelt und dem Biomasse-Heizkraftwerk zur thermischen Verwertung zugeführt. Im werkseigenen Biomasse-Heizkraftwerk wird hieraus CO₂-neutrale Energie in Form von Strom und Wärme erzeugt. Neben der Produktion von Ökostrom liefert das BHKW auf diese Weise die Prozess- und Heizungswärme, die für die Holztrocknung und die Produktion benötigt wird.

Holz ist ein CO₂-neutraler Brennstoff

Zum einen verwenden wir heimisches Holz als Brennstoff. Dieser braucht im Gegensatz zu vielen fossilen Brennstoffen nicht über tausende Kilometer transportiert werden. Zum anderen gibt das Holz bei der Verbrennung nur so viel CO₂ frei, wie es in seiner Lebensphase aufgenommen hat. Und dies ist gleich viel wie bei der Verrottung im Wald.



DER NACHWACHSENDE BAUSTOFF HOLZ

In der Schwörer-Holzindustrie werden bis zu 1.000 Festmeter Holz aus regionaler Forstwirtschaft täglich im werkeigenen Sägewerk am Firmensitz in Hohenstein-Oberstetten geschnitten, computergesteuert getrocknet, zu hochwertigen Bau- und Werkstoffen veredelt und im Haus- und Innenausbau weiterverarbeitet. Der Restfeuchtegehalt von weniger als 15% garantiert Formstabilität und verhindert Spätschäden am Bau.

Im Holzwerk wird das getrocknete Schnittholz nach Festigkeit sortiert. Dabei kommt es nicht nur auf die optische Güte, sondern vor allem auf Qualitätsmerkmale an, die von außen häufig nicht ersichtlich sind, wie zum Beispiel Rohdichte, Faserverlauf, Lage und Größe der Äste und Risse im Holz. Um die Gleichmäßigkeit des Wachstums zu prüfen, wird das Holz mechanisch in Schwingung versetzt; modernste Messtechnik spürt verborgene Feuchtenester auf, es wird gescannt, geröntgt und maschinell vermessen und anschließend nochmals vom Fachmann in Augenschein genommen.

Zur Produktveredelung wird das produzierte Schnittholz in die Keilzinken- und Brettschichtholzfertigung oder in die Dreischichtplattenfertigung übergeben. Diese Holzprodukte werden über die Schwörer-Holzindustrie vertrieben und als Hauptrohstoff für die Schwörer-Fertighausproduktion, den Möbelbau und den Innenausbau der Häuser eingesetzt.



46% weniger Stromverbrauch durch eine neue Hobelanlage

Mit einer Investition von 3 Millionen Euro wurden drei alte Anlagen ersetzt. Die neue Hobelanlage ist energieeffizient, verbraucht 46% weniger Strom als bisher und wurde deshalb auch von der KfW gefördert. Hervorzuheben ist neben der Energieeffizienz die große Präzision, durch die der Materialverbrauch wesentlich reduziert werden konnte bei deutlicher Qualitätssteigerung. Jede Geometrie kann damit gefertigt werden, dies sind Stiele, Lattungen, Schalungen wie Stülpschalung, Deckelschalung etc., Kanthölzer, KVH in der Abmessung 5 Meter und zukünftig auch Gartenhaus- und Carportprofile.

40% weniger Stromverbrauch durch Differenzklimatrocknung

Obwohl unser Biomasse-Heizkraftwerk bereits CO₂-neutralen Strom erzeugt, der für die Holz Trocknung nötig ist, wollten wir den Vorgang effizienter gestalten und den Energieverbrauch reduzieren. Für die Differenzklimatrocknung – ein relativ neues Verfahren – haben wir in der Steuerung neue Hard- und Software installiert. Im ersten Schritt wurden drei unserer 27 Trockner mit dem System ausgestattet. So waren direkte Vergleiche mit unserem bisherigen Trocknungsverfahren möglich. Das Ergebnis: ca. 20% weniger Arbeitszeit, da das Setzen von Messsonden nicht mehr nötig ist, ca. 15% weniger Wärmebedarf, Reduktion des Stromverbrauchs von durchschnittlich 6.378 kWh (konventionelle Trocknung) auf 3.579 kWh.



Beim Bau eines Schwörer-Fertighauses werden ca. 35 m³ Holz verbaut. Davon sind momentan ca. 84% durch nachhaltige Waldbewirtschaftung nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification) zertifiziert und aus der Umgebung stammend. Extern bezogene Holzprodukte, wie z.B. Spanplatten, haben eine Zertifizierungsquote von 95 – 97% nach PEFC.



„Gemeinsam mit meinen Kollegen, mit vielen klugen Köpfen, bauen wir für ein besseres Leben vieler Menschen.“

Rainer Henniger, technische Leitung

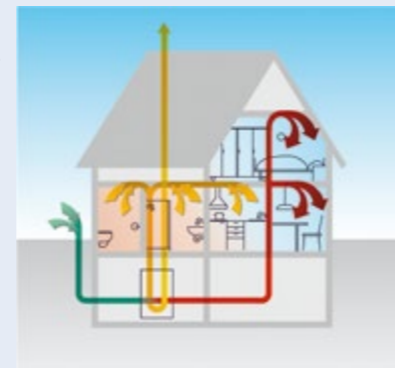




„Ich versuche immer im Einklang von Design und Energie-Effizienz zu entwerfen. Die Symbiose von beidem macht die Nachhaltigkeit von modernen Gebäuden aus.“
Dipl.-Ing. (FH) Architektin Franca Wacker

Das Schwörer Energiespar-Konzept

Basis ist eine hoch wärmegeämmte Gebäudehülle. Diese ist die ideale bauliche Voraussetzung für die kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung, mit der das Unternehmen seine Häuser bereits seit 1983 unter dem Namen "Schwörer Frischluft WärmeGewinnTechnik" (WGT) ausrüstet – damals eine Revolution im Hausbau. Bei der kontinuierlichen Entwicklungsarbeit zur Verbesserung der Energieeffizienz setzte SchwörerHaus von Anfang an auf Ressourcenschonung durch den Einsatz erneuerbarer Energien. Mit der Einführung der Schwörer-Frischluftheizung entstand schließlich eine Häusergeneration, die ganz ohne konventionelles Heizsystem auskommt.



ENERGIE-EFFIZIENT: DAS SCHWÖRER-FERTIGHAUS

Schwörer-Häuser werden individuell von Architekten vor Ort geplant und geschützt vor Wind und Wetter am Firmensitz in Hohenstein-Oberstetten unter ständiger Güteüberwachung auf modernsten Fertigungsanlagen hergestellt. Dank eigener Kellerfertigung in den Schwörer-Betonwerken bilden alle Hauskonzepte vom Fundament bis zum Dach eine maßgeschneiderte Einheit. Die Montage bis zum schlüsselfertigen Innenausbau erfolgt ausschließlich unter Schwörer-Regie.

Die energetischen Anforderungen an Gebäude sind in den letzten Jahren immer weiter verschärft worden. Für SchwörerHaus bedeutet das: Mit Innovationen immer schon einen Schritt weiter sein. Das gelingt dem schwäbischen Haushersteller mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung vor allem im Bereich Energie sparen und vermehrt auch Energie gewinnen.

- 1 Wärmedämmverbundsystem/Putzträger mit organischem Putz, 40 mm
- 2 16 mm zementgebundener Massivbaustoff Cospan
- 3 Schwörer-Synergietechnik
- 4 Holzkonstruktion 60/240, 240 mm mineralische Wärmedämmung WLG 035
- 5 Feuchteschutz
- 6 16 mm Holzwerkstoffplatte, formaldehydfrei verleimt, Qualität P4
- 7 9,5 mm Gipsbautafel
- 8 Tapete



Das SCHÖNER WOHNEN-Haus in der Musterhausausstellung am Firmensitz in Hohenstein-Oberstetten war das erste Energieplus-Haus, das das Unternehmen bereits im Jahr 2010 realisiert hat. Die Photovoltaikfassade hat dem Objekt auch den Namen "Energie-Würfel" eingebracht. Das SCHÖNER WOHNEN-Haus wurde mit dem großen Deutschen Fertighauspreis Golden Cube 2012 ausgezeichnet.

Schwörer-Fertighäuser sind in drei Energieeffizienz-kategorien eingeteilt:

Das Schwörer Effizienzhaus

Standard ist nach der Verschärfung der EnEV 2014 das Effizienzhaus 55, das nur noch ein Minimum an Heizwärme benötigt. Das ist gut für die Umwelt, aber auch die Bewohner profitieren unmittelbar durch die Einsparungen bei den Energiekosten. Die KfW fördert den Neubau von Wohnhäusern mit den KfW-Effizienzhaus-Standards 55, 40 und Passivhaus. Dabei gilt: Je kleiner die Zahl, desto besser die Energieeffizienz der Wohnimmobilie und desto höher die KfW-Förderung.

Den geringen Energiebedarf der Schwörer-Effizienzhäuser mit hochwärmegeämmter Gebäudehülle, 3-Scheiben-Verglasung und der im eigenen Werk entwickelten Keller-DämmWertDecke in Holz-Beton-Verbundkonstruktion deckt bis ca. 150 m² Wohnfläche die Schwörer-Frischluftheizung. Das Leitungsnetz der kontrollierten Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung wird im Synergieeffekt genutzt und durch eine nachgeschaltete Kleinwärmepumpe (Luft/Luft) und keramischen Direktheizelementen zur Frischluftheizung erweitert. In Kombination mit einer Thermo-Solaranlage oder wahlweise einer Wärmepumpe zur Brauchwassererwärmung ergibt sich ein ökologisches Gesamtpaket mit optimal aufeinander abgestimmten Komponenten.

Das Schwörer Passivhaus

Dieses Hauskonzept erfüllt die Anforderungen des Passivhausinstitutes Darmstadt. Der Jahresheizwärmebedarf wird nach dem Passivhaus-Projektierungspaket (PHPP) berechnet und liegt bei maximal 15 kWh pro Quadratmeter im Jahr. Die Wandkonstruktion des Passivhauses wurde im Jahre 2015 von bisher 47 cm Außenwandstärke auf 39 cm reduziert. Der schlankere Wandaufbau mit einem U-Wert von 0,11 W/m²K konnte aufgrund speziell entwickelter thermischer Holzständer erreicht werden. Der Effekt: weniger Materialverbrauch und Wohnflächengewinn bei gleichbleibender Außenabmessung. Ab Frühjahr 2016 wird der neue Wandaufbau in Serie ausgeliefert.

Das Schwörer Energieplus-Haus

Angesichts zunehmender Ressourcenknappheit bei fossilen Energieträgern und damit stetig steigender Kosten werden in Deutschland und Europa neue Modelle für eine zukunftsfähige Energieversorgung erprobt. SchwörerHaus gehört zu den ersten Anbietern so genannter Energieplus-Häuser die in ihrer Jahresbilanz mehr Energie erzeugen, als sie für Heizung, Warmwasser und Haushaltsstrom benötigen. Solarstrom und Energiegewinne generiert eine Photovoltaik-Anlage – mit der entsprechenden angebotenen Speichertechnik entsteht daraus ein Zukunftshaus.



“Uns war wichtig, unabhängig von schwankenden Strompreisen unseren Energiebedarf selbst decken zu können. Mit ökologisch gutem Gewissen.”
Jörg Muscheid, Bauherr eines Schwörer Energieplus-Hauses

Stromgewinne für Elektro-Mobilität

Der Überschuss, den die Photovoltaikanlage eines Schwörer Energieplus-Hauses über das Jahr gesehen an Solarstrom produziert, kann z. B. für den Betrieb eines E-Bikes oder Elektro-Autos eingesetzt werden. In diesem Fall wird die Umwelt gleich doppelt entlastet: durch umweltfreundliche Stromproduktion und ein schadstofffreies Fortbewegungsmittel. Innovative Speichertechnik sorgt für eine Synchronisation von Energieangebot und -nachfrage zu jeder Zeit.

Das Elektroauto im Werk Oberstetten wird verstärkt für Fahrten in der näheren Umgebung eingesetzt. Zur Steigerung und Akzeptanz durch Mitarbeiter wurde ein Azubi-Projekt gegründet, das Fahrtrainings organisiert und die Frequenz der Nutzung erhöht.

Strom intelligent speichern

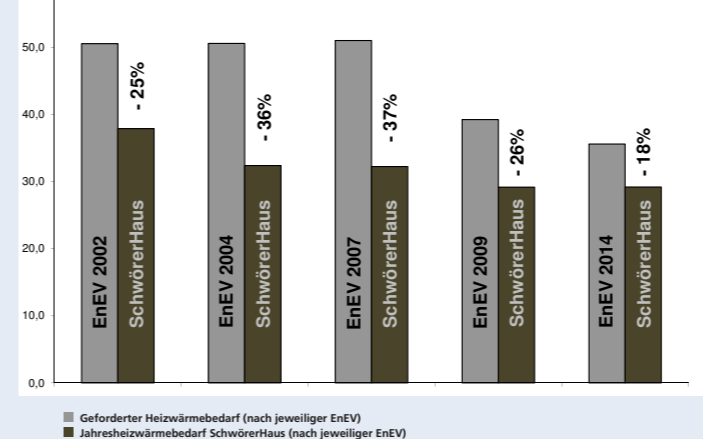
In Schwörer-Energieplus-Häusern speichert ein intelligenter Energiespeicher den Energieüberschuss aus der Photovoltaikanlage auf dem Dach und gibt sie bei Bedarf zeitversetzt wieder ab. So steht den Bewohnern auch am Abend nach Sonnenuntergang ausreichend Energie zur Verfügung – für den Fernseher, die Beleuchtung, den Backofen etc. Außerdem könnten damit E-Bike und Elektroauto an der hauseigenen „Tankstelle“ in der Garage jederzeit aufgetankt werden. In der Energiezentrale der Schwörer-Energieplus-Häuser steht zusätzlich ein Brauchwasser-Tank. Wenn also der Energiebedarf von Haus und Fahrrad gesättigt sind, der Energiespeicher randvoll aufgeladen und immer noch Energie verfügbar ist, so wird diese genutzt um das Wasser für Fußbodenheizung und Badewanne elektrisch aufzuwärmen. Erst wenn in Punkto Eigenverbrauch nichts mehr geht, wird der Rest beim Energieversorger eingespeist. Batteriespeicher werden von der KfW in Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage gefordert. Außerdem werden sie bei der überarbeiteten EnEV 2014 bei den Effizienzhäuser 40 Plus für das Gesamtkonzept gefordert. Diese Hausreihe wird ebenfalls von der KfW mit dem höchsten Satz von 15.000 Euro gefördert.



Entwicklung des Jahresheizwärmebedarfs – die kontinuierliche Verbesserung der Gebäudehülle, Wärmedämmung und Dichtheit

Der Jahresheizwärmebedarf gibt an, wie viel Energie für die Beheizung eines Gebäudes aufgewendet werden muss. Dieser Energieverbrauch wird auf das beheizte Bauwerksvolumen und auf die beheizte Gebäudenutzfläche bezogen. Er entspricht nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) dem berechneten jährlichen Nettobedarf für Heizwärme in kWh für das gesamte zu beheizende Haus. Der Jahresheizwärmebedarf ist die maßgebliche Kenngröße des jährlichen Wärmebedarfs. Der Heizwärmebedarf, resultierend aus den Wärmeverlusten über Transmission und Lüftung, wird durch die internen und solaren Gewinne reduziert. Die Kenngröße, die sich daraus ergibt, ist für den Wärmeschutznachweis eines Gebäudes erforderlich. Solare Gewinne erzielt man über die Fensterflächen (passive Solargewinne). Interne Gewinne entstehen durch elektrische Geräte wie Computer, Lampen und Personen etc.

Jahresheizwärmebedarf SchwörerHaus im Vergleich zu den verschiedenen EnEV-Standards



Der SchwörerTrainer

Bei einer Fitnessrunde auf dem SchwörerTrainer, einem speziell ausgerüsteten Heimtrainer, können Eigenheimbesitzer nicht nur etwas für ihre Gesundheit tun, sondern auch Energie gewinnen und die Stromkosten senken. Die auf dem Schwörer-Heimtrainer erzeugte elektrische Energie verpufft nicht, sondern wird in Wärmeenergie umgewandelt und zur Erwärmung des Brauchwassers im Haus verwendet.



BEST PRACTICE: AUSGEZEICHNETE BEISPIEL-HÄUSER

Auszeichnung Ökologie Cube 2016

SchwörerHaus engagiert sich in Kooperationen um Hauskonzepte zu entwickeln, die Lösungen für zukünftige Bauaufgaben finden. Zum Beispiel wurde mit Europas führendem Wohnmagazin Schöner Wohnen ein Hauskonzept entwickelt, das kompakt, preisgünstig und flexibel nutzbar für alle Lebensphasen ist. Das Haus mit dem Namen MONO wurde als Musterhaus in der Fertighausausstellung Mannheim realisiert. Dieses Zukunftshaus hat im Herbst 2015 im Rahmen des Wettbewerbs "Großer Deutscher Fertighauspreis" den "Ökologie Cube 2016" erhalten. Die Fachjury betont: Das Gewinnerhaus sticht besonders durch ein ganzheitliches Gebäudekonzept hervor.

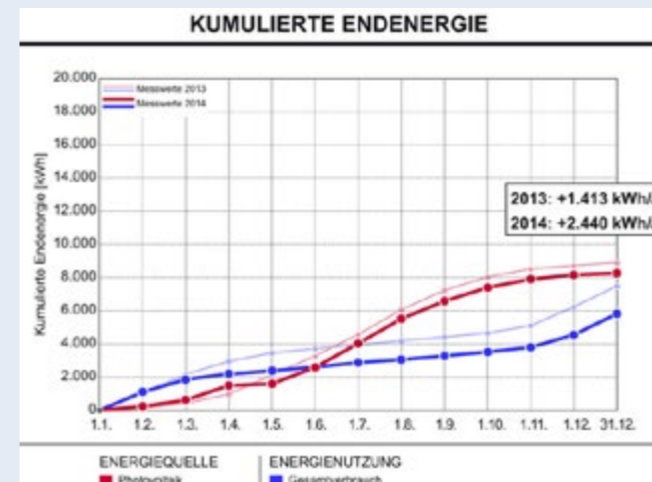
Im Bereich der Energieeffizienz steht das Siegergebäude mit sehr guten Werten da. Es verfügt über sehr minimierte, aber trotzdem angemessene Flächen ohne dabei an architektonischer Qualität bzw. Raumwirkung einzubüßen. In Bezug auf die Materialität wurde der Schwerpunkt auf Wohngesundheit gesetzt. Das Gebäude verfügt über ein Zertifikat des Sentinel Haus Instituts. Damit werden auch die Empfehlungen des Umweltbundesamtes und der

Weltgesundheitsorganisation sicher eingehalten." Die Messwerte unterschritten deutlich die Anforderungen des Sentinel Haus Instituts für die Summe flüchtiger organischer Stoffe und für Formaldehyd. Damit bietet es ein gesundes Wohnumfeld für seine Bewohner. Durch die sehr kompakte Bauweise wird zudem der Materialeinsatz reduziert und hiermit ein positiver Effekt in Bezug auf den Einsatz „grauer“ Energie erzielt. Eine weitere nachhaltige Qualität des Siegerhauses stellt das Grundrisskonzept dar. Es handelt sich um ein sehr flexibles und langlebiges Konzept, das allen Lebensphasen und vielen Standorten gerecht wird. Die kompakte Bauweise bewirkt ebenfalls ein gutes Abschneiden im Bereich der Wirtschaftlichkeit.



Das Schwörer Energieplus-Haus Köln-Frechen

Das Energieplus-Haus in der Musterhausausstellung Köln-Frechen hat das zweijährige Monitoring durch das Fraunhofer-Institut erfolgreich abgeschlossen. Es war Teil einer wissenschaftlichen Begleituntersuchung zu den Energiewerten ausgesuchter Energieplus-Häuser, die das Fraunhofer Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung durchführte. Die niedrigen Messwerte überzeugten: So lag der Gesamtverbrauch an Energie im Schnitt deutlich unter der Produktivität der Photovoltaik-Anlage mit 85 Quadratmetern mit einem Ertrag von 7.390 kWh/a. Abzüglich des Bedarfs für Heizung, Warmwasser und Belüftung, sowie Haushaltsstrom und Beleuchtung wird insgesamt ein Überschuss von 2271 kWh produziert – ein satter Überschuss. Dabei fiel im Monitoring insbesondere der geringe Energieverbrauch der Schwörer-Anlagentechnik auf.



Nachhaltiges Bauen – Auszeichnung Kundenhaus

Im Januar 2015 wurde das Schwörer Kundenhaus Suhrenbrock vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB) für die Teilnahme am Forschungsprojekt Nachhaltigkeitsbewertung von Kleinwohnhausbauten „Neubau Ein- bis Dreifamilienhaus“ ausgezeichnet. SchwörerHaus liegt mit der Note 1,4 an der Spitze. Im Auftrag des BMUB und im Austausch mit Vertretern von Verbänden wie Architektenkammer, Bundesverband Deutscher Fertighaus (BDF) und Verbraucherschutzorganisationen wurde ein umfangreicher Kriterienkatalog als Basis für ein unabhängiges, neutrales Prüfverfahren erarbeitet. Damit wird die Gebäudequalität umfassend in ihrer Gesamtheit in 4 verschiedenen Kategorien auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit bewertet, die über den reinen Energieaspekt weit hinausreichen. Nicht nur in der Kategorie funktionale Qualität, die Komfort, Wohngesundheit – nachgewiesen durch Raumluftmessungen –, Sicherheit und Schallschutz bewertet, erreichte SchwörerHaus mehrheitlich die Höchstpunktzahl 10.



Wir übernehmen Verantwortung

– FÜR UNSERE MITARBEITER

Im Werben um qualifizierte Fachkräfte positioniert sich SchwörerHaus als äußerst attraktiver Arbeitgeber mit einer Vielzahl an modernen Arbeitsplätzen und Sozialleistungen weit über den Standards. Um für die Zukunft gewappnet zu sein und Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, investiert SchwörerHaus zudem in deren Wissen. So können unsere Mitarbeiter beispielsweise im Rahmen von Trainings und Schulungen ihr fachliches Know-how vertiefen.

Seit vielen Jahren bieten wir innerhalb des Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterschiedlichste Maßnahmen an, die zur Verbesserung von Arbeitssicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz beitragen. Themen wie Fortbildungen für Ersthelfer, Fitness, Work-Life-Balance (Privates und Arbeitsleben stehen im Einklang), Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wiedereingliederung und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz werden aktiv angegangen.

GEMEINSAM ZUM ERFOLG

Die hohe Qualität unserer Produkte setzt eine umfassende und gute Qualifikation der Mitarbeiter voraus. Als einer der größten, standorttreuen Arbeitgeber in der Region bietet SchwörerHaus der jungen Generation Ausbildungsplätze in fast allen Berufen der Bau- und Holzbranche an. Darüber hinaus setzt SchwörerHaus auf die Ausbildung junger Menschen. Über 80 Jugendliche legen bei SchwörerHaus den Grundstein für ihre berufliche Zukunft. Sie erlernen in 18 verschiedenen Berufen alles Wichtige für ein künftiges, erfolgreiches Berufsleben. In einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag werden sie von Anfang an aktiv ins Arbeitsgeschehen eingebunden. Die Azubis kommen überall zum Einsatz, nicht nur in der Verwaltung und Konstruktion, sondern in den verschiedenen Fertigungsstätten und auch auf Montage.

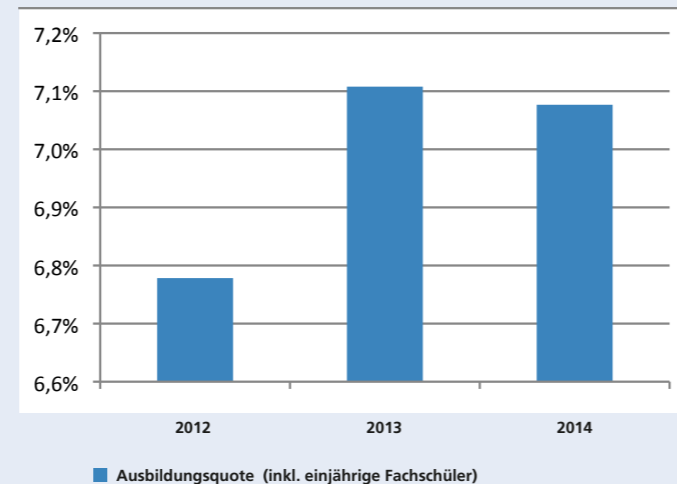
- Industriekaufmann/-frau
- Fliesenleger/-in
- Fachinformatiker/-in
- Maler/-in
- Bauzeichner/-in
- Holzmechaniker/Montage
- Industriemechaniker/-in
- Tischler/-in
- Mechatroniker/-in
- Zimmerer/-in
- Elektroniker/-in
- Holzbearbeitungsmechaniker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- DHBW - BWL/Industrie
- Kfz-Mechatroniker/-in
- DHBW - BWL/Holzhandel
- Anlagenmechaniker/-in
- DHBW - ING/Holztechnik



SchwörerHaus ist einer der größten Arbeitgeber auf der Schwäbischen Alb. Durch engagierte und motivierte Mitarbeiter/-innen wird das Unternehmen SchwörerHaus KG entscheidend geprägt. Bereits Firmengründer Hans Schwörer wies darauf hin, dass nur mit hervorragenden Mitarbeitern die Qualität entstehen kann, die zum Erfolg führt.

Jochen Renner, Werksleiter

Die stabile Ausbildungsquote über die letzten Jahre



Wir bilden in erster Linie für den eigenen Bedarf aus und möchten die Auszubildenden langfristig im Unternehmen halten. Hiermit verbunden streben wir eine Übernahme der Auszubildenden an, um den Fachkräftebedarf mittel- bis langfristig mit „eigenen Leuten“ abzudecken.



Von den Kollegen lernen

Ziel ist es, alle unsere Mitarbeiter über Neuerungen und Entwicklungen zu informieren und zu schulen. Auch „das Denken über den Tellerrand“ soll in unserem Unternehmen gefördert werden. Deshalb wurden unter dem Stichwort „von Schwörer Mitarbeitern für Schwörer Mitarbeiter“ interne Schulungen durchgeführt. Die Abteilungen Konstruktion und angrenzende Abteilungen hatten dank dem Engagement ihrer Kollegen die Möglichkeit sich in verschiedensten Themen weiterzubilden. So wurde beispielsweise über Schallschutz, Fenstertechnik, Kellerarten, WGT, Elektrik und Brandschutz informiert.

Motivierte Mitarbeiter

Die Qualifikation und die regelmäßige Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist für uns ein Muss. So fanden beispielsweise in 2014 regelmäßig theoretische und praktische Prüfungen für den Gabelstapler-Führerschein statt. Mit Hilfe von externen Partnern, wie z. B. dem TÜV konnten besondere Ausbildungen zum Schweißer sowie die Ausbildung zum Führen von Kranen, Hub- und Hebebühnen durchgeführt werden. Aus den Abteilungen Montage, Kundendienst und Modernisierungsservice konnten 14 Mitarbeiter zusätzlich zu ihrem ursprünglich erlernten Beruf als „Elektrofachkräfte für festgelegte Tätigkeiten“ ausgebildet werden.

Vom Kollegen zum Vorgesetzten

Engagierte und verantwortungsvolle Führungskräfte haben für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorbildfunktion. Um sie in ihrer Position zu stärken, bieten wir Weiterbildungen an. So wurden zum Beispiel in einem zweitägigen



Langfristige Mitarbeiterbindung

Motivierte und erfahrene Mitarbeiter/-innen sind die Basis für eine hohe Innovationskraft. Im Jahr 2014 ehrten wir 144 Mitarbeiter/-innen mit einer Betriebszugehörigkeit von 10 bis 45 Jahren.

Inhouse-Seminar „Fit als Führungskraft – Vom Kollegen zum Vorgesetzten“ Schichtführer, Gruppenleiter, Vorarbeiter an vier Terminen von Mai bis Juli geschult. Diese 50 Mitarbeiter werden in den verschiedenen Abteilungen die jeweiligen Abteilungsleiter tatkräftig im Alltag unterstützen. Schwerpunktthemen: Wie finde ich mich in der Rolle als Führungskraft zurecht? Wie lerne ich zu delegieren? Welche Auswirkungen hat Kritik?



„Ich habe bei Schwörer schon viele leitende Positionen innegehabt – auch im Betriebsrat war ich aktiv. In den letzten Jahren war ich in der Abteilung Bemusterung im engen Kundenkontakt. Die Firma hat mich immer gefördert und an meine Fähigkeiten geglaubt – da möchte man doch was zurückgeben.“
Sigmund Hagemann, 45 Jahre in der Firma

Mitarbeiter-Statistik

	2012 (Anzahl)	2013 Anzahl	2014 Anzahl)	
Mitarbeiter (Vollzeit)	1.254	1.224	1.187	
Gesamtanzahl Mitarbeiter	1.329	1.274	1.257	
davon Frauen	178	170	169	
davon Männer	1.151	1.104	1.088	
Gesamtanzahl Auszubildende (inkl. einjährige Fachschüler)	85	87	84	
davon gewerblich	60	65	62	
davon kaufmännisch	25	22	22	
Ausbildungsquote (inkl. einjährige Fachschüler)	Prozent	6,8%	7,1%	7,1%
Durchschnittsalter Vollzeitbeschäftigte	Jahre	47	42	43
Anzahl Menschen mit Behinderung (GdB > 30)		55	48	62



„Für mich ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter sichere Arbeitsplätze haben. Bei regelmäßigen Kontrollen überprüfe ich die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und versuche, die Arbeitsplätze zu optimieren und noch sicherer zu machen.“

Joachim Pfänder, Brandschutzbeauftragter und Feuerwehrmann

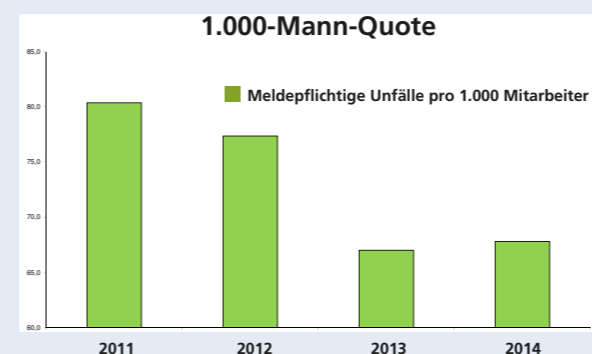
MIT SICHERHEIT EIN GUTER ARBEITSPLATZ

Die stetige Verbesserung der Arbeitssicherheit im Werk Oberstetten ist ein erklärtes Firmenziel der SchwörerHaus KG. Eine sehr gute Versorgung mit den entsprechenden Fachkräften in allen Abteilungen soll gewährleistet sein. In diesem Bereich fanden 2014 zahlreiche Weiterbildungen und Fortbildungen statt. Beispielsweise Schulungen für fünf zusätzliche Fachkräfte in der Arbeitssicherheit (SiFa), Sicherheitsbeauftragte (11) sowie Ersthelfer, die auch gleichzeitig Räumungshelfer sind, sowie Schulungen zur Ladungssicherung. Die Kollegen sorgen nun überall im Werk für die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und stehen uns allen im Notfall tatkräftig zur Seite.

Um das Betriebliche Gesundheitsmanagement weiterhin ausbauen zu können, wurde eine achtköpfige BGM-Lenkungsgruppe gegründet: Diese BGM-Lenkungsgruppe ist in verschiedenen Netzwerken wie beispielsweise "Dialog Arbeit und Gesundheit" im Landkreis Reutlingen und dem "IHK-Netzwerk Gesundheit, Ernährung, Sport" vertreten und informiert sich seit mehreren Monaten auf unterschiedlichsten Veranstaltungen und Seminaren über die Themen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Um alle Mitarbeiter bestmöglich informieren zu können, wird angestrebt Ende 2015 im Intranet einen Reiter zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement einzurichten. Hier werden viele Infos rund um die Themen BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung), BEM (Betriebliches Eingliederungsmanagement) und auch Suchtprävention hinterlegt sein. Außerdem können unsere Mitarbeiter hier Ihre Anmerkungen direkt an die BGM-Lenkungsgruppe senden.

Schnelle Hilfe bei Unfällen

Das Unfallgeschehen in unserem Unternehmen wird seit Jahren systematisch erfasst, dadurch sind Trends und Schwerpunkte eindeutig zu verfolgen. Bei Unfällen oder Erkrankungen stehen neben den Sicherheitsbeauftragten auch zahlreiche Ersthelfer und Betriebsanitäter zur Verfügung, die im Notfall eine fachgerechte Erstversorgung leisten. Gefährdungsbeurteilungen an den Arbeitsplätzen tragen dazu bei, die Unfallzahlen weiter zu senken. Dadurch werden die spezifischen Gefahren für den jeweiligen Arbeitsplatz ermittelt und in der Folge entsprechende Maßnahmen festgelegt, um die Gefährdung so gering wie möglich zu halten. Dieser Prozess wird regelmäßig auf die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen hin überprüft.



Da am Standort Oberstetten viele verschiedene Berufe und Produktionsbereiche anzutreffen sind, können für das Unfallaufkommen keine vergleichbaren Durchschnittswerte aus anderen Branchen herangezogen werden. Die vorausgehende Darstellung soll jedoch als eigener, interner Maßstab für eine fortlaufende Verbesserung dienen.



Sicherheits-Training

Die Mitarbeiter/-innen der SchwörerHaus KG werden regelmäßig dazu aufgefordert, die Sicherheitsvorgaben an Maschinen und Anlagen einzuhalten, um das Verletzungsrisiko gezielt zu minimieren und die Arbeitsabläufe zu optimieren.



Ausbildung zum Brandschutzhelfer

Bei holzverarbeitenden Betrieben ist der vorbeugende Brandschutz ein sehr wichtiges Thema. Die Bearbeitung und Lagerung von brennbaren Materialien sowie die starke Staubentwicklung bei der Bearbeitung bringen große Risiken im Bereich Brandgefährdung mit sich. Um die Brandgefahr im Werk so gering wie möglich zu halten, gibt es bauliche Brandschutzmaßnahmen wie z.B. Sprinkleranlagen in den kompletten produktiven Bereichen sowie die Einteilung von Brandschutzabschnitten. Zusätzlich führen wir theoretische Ausbildungen und praktische Unterweisungen zum Thema Brandschutz durch. Die Ausbildung zum Brandschutzhelfer wird durch ausgebildete Feuerwehrleute mit mindestens einem Gruppenführerlehrgang durchgeführt, die auch in der firmeninternen Brandschutzgruppe sind und im Werk besonders auf den Brandschutz achten. Wir konnten bis jetzt über 60 Beschäftigte zum Brandschutzhelfer ausbilden und werden auch im nächsten Jahr weiter Ausbildungen durchführen. In Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde finden regelmäßig praktische Übungen auf dem Firmengelände statt.



DIE GESUNDHEIT UNSERER MITARBEITER LIEGT UNS AM HERZEN

Seit der Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit der AOK gibt es mehrere Angebote zur Gesundheitsförderung mit dem Ziel, negative Belastungen für die Beschäftigten zu verringern und die Potentiale und Ressourcen für die Mitarbeiter-Gesundheit zu stärken.

Bei SchwörerHaus gehören der Gesundheitstag, Rücken-kurse, das Rauchfrei-Seminar und neu das Job-Rad zu den Maßnahmen. Aus der Mitarbeiterbefragung 2009 resultierten regelmäßige Mitarbeiter-Aktivitäten wie z. B. Nordic-Walking- und Mountainbike-Gruppen.

Starke Rücken

Im Februar begann für 40 Personen das Programm „Rücken-fit“ der AOK. In drei Gruppen traf man sich über mehrere Termine verteilt im Seminarraum, um dort bis Ende Mai gemeinsam seinen Rücken zu stärken. Doch nicht nur dieses AOK-Programm stärkte den Rücken der Schwörer Mitarbeiter. Auch das ähnlich klingende Programm „Gesunder Rücken“, das bereits Ende 2013 stattfand, war ein voller Erfolg. Hier nahmen fast 300 Teilnehmer an ca. 20 Workshops teil, in denen nicht nur erklärt wurde wie der „Rückengerechte Umgang mit Lasten“ funktioniert, sondern auch individuelle Trainingsmethoden empfohlen wurden.



Körpercheck am Gesundheitstag

Beim jährlichen Gesundheitstag nutzen viele Mitarbeiter – und auch Hohensteiner Einwohner – die Chance, sich über das Thema Gesundheit zu informieren und einen Gesundheitscheck machen zu lassen. An verschiedenen Informationsständen der AOK können sich Interessierte über einzelne Themen wie beispielsweise den Fettgehalt von Lebensmitteln erkundigen. Auch Augen- oder Blutzuckeruntersuchungen sowie Tests im Bereich Ausdauer, Stressresistenz, Körperfettanteil und Hautschutz fanden in der Vergangenheit sehr viel Zuspruch und Interesse. Außerdem erhalten die Besucher schriftliche Informationen rund um das Thema Gesundheit sowie umfangreiche Auskünfte von der firmeneigenen-Betriebsärztin.

„Als junge und aktive Mitarbeiterin achte ich auf meine Gesundheit und möchte mir diese solange es geht erhalten. Dabei hilft mir das ProSpina-Programm, bei dem ich meine Bauch- und Rückenmuskulatur trainiere.“

Melina Karpf, verantwortlich für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)



ProSpina-Trainingsprogramm

Das ganze Jahr über haben Schwörer-Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit, während der Arbeitszeit ihre Bauch- und Rückenmuskulatur an einem speziellen Sportgerät zu trainieren. Auch dieses Angebot wird von der AOK begleitet und ist hausintern unter dem Begriff „ProSpina“ bekannt. Die Teilnehmer haben über 1.600 Trainingseinheiten absolviert, was einer Trainingsbeteiligung von über 80% entspricht. 78 Teilnehmer hatten vor ihrem Training ein gestörtes Gleichgewicht (Dysbalance) der geraden Bauch- und der Rückenmuskulatur: davon gelang es 35 Teilnehmern, die muskuläre Balance zwischen Bauch und Rücken positiv zu beeinflussen. Die durchschnittliche Verbesserung aller Probanden im Jahr 2014: Rückenmuskulatur um 8,03 % verbessert, Bauchmuskulatur um 8,54 % verbessert.

Das Programm ist eine wahre Erfolgsgeschichte. 50 Mitarbeiter je Kurs und allein in 2014 5 Kurse an 6 Wochen belegen dies. Fazit aus der Mitarbeiter-Umfrage: ca. 75% der Beschäftigten beschreiben ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Ein beachtliches Ergebnis.

Attraktives Job-Rad

Aktuell bietet SchwörerHaus seinen Mitarbeitern im Rahmen eines attraktiven Dienstrad-Leasings Fahrräder und moderne E-Bikes für noch mehr Gesundheitsvorsorge. Nach nur 2 Monaten Laufzeit gibt es aktuell 63 Diensträder, die von 45 Mitarbeitern geleast wurden. Unser gestecktes Ziel ist, dass bis Ende 2016 mindestens 100 Räder im Rahmen des Dienstrad-Leasings genutzt werden. Die Mitarbeiter können sich im Schwörer-Intranet ausführlich über das Programm informieren, zudem informiert unser Kooperationsfachhändler im Rahmen des Gesundheitstages über das Programm.

„Ich finde, dass jeder dazu beitragen kann, die Umwelt zu schonen. Deshalb habe ich auch gleich das Job-Rad Angebot von Schwörer ausprobiert und fahre so oft ich kann mit dem Fahrrad zur Arbeit.“

Georg Stieß, Konstruktion



Führungskräfte-Schulung

Das Seminar „Suchtmittelkonsum“ informierte im Juli und im Oktober 2014 bei einem ganztägigen Seminar die Führungskräfte über die Problematik von Alkohol und Drogen am Arbeitsplatz und zeigte Ansätze auf, wie man betroffene Mitarbeiter richtig unterstützt. Ein externer Referent im Fachbereich Suchtberatung des Diakonieverband Reutlingen präsentierte Daten und Fakten in Zusammenarbeit mit der AOK und stand für Fragen zur Verfügung.





GUTER BERUFSSTART MIT NACHHALTIGEN PROJEKTEN

Das Ziel von Ausbildung bei SchwörerHaus besteht darin, in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Unternehmens engagierte, selbständige und eigenverantwortlich, ideenreich und flexibel arbeitende Mitarbeiter/innen zu haben. Damit liegt es im ureigensten Interesse von SchwörerHaus in allen 18 Ausbildungsberufen eine nachhaltige Ausbildung auf qualitativ höchstem Niveau durchzuführen.

Schlagworte wie Team-Spirit, Spaß, Erfolg, Zusammenhalt, Perspektiven und Erlebnisse prägen die Ausbildung bei SchwörerHaus. Schlagworte, die die Azubis selbst genannt haben, als sie in einer Umfrage gebeten wurden, ihre Ausbildung zu beschreiben. Sie arbeiten aktiv an den aktuellen Aufgaben in den verschiedenen Abteilungen mit, bekommen eigenverantwortlich Projekte und repräsentative Aufgaben übertragen. In Begleitung von erfahrenen Gesellen und Mitarbeitern ist Learning by Doing unser Erfolgsrezept, das bis zum Ende der Ausbildung zu einer hohen fachlichen Kompetenz führt.

Die persönliche und soziale Kompetenzen der einzelnen Azubis fördern wir durch eine Vielzahl an Projekten, in denen Azubis aus unterschiedlichen Bereichen gemeinsam Lösungen erarbeiten. Ein Beispiel dafür sind die Green Card Projekte der Auszubildenden.

Die Schwörer-Green Card

Seit März 2012 gibt es im Unternehmen eine „Green Card“. Mit der Arbeit in nachhaltigen Azubi-Projekten erarbeiten sich die jungen Schwörer Mitarbeiter auf dieser Green Card Punkte, um an besonderen Azubi-Ausflügen und Events teilnehmen zu können. Die Projekte werden von den Azubis selbstständig mit tatkräftiger Unterstützung der Ausbildungsleiterin und einem Projektpaten bearbeitet.

„Wir erleben hier einen offenen und wertschätzenden Umgang, wir erfahren große Unterstützung innerhalb des Azubiteams, von unseren Ausbildern, aber auch allen anderen Mitarbeitern. Wenn wir mal nicht da sind, dann fehlen wir tatsächlich. Dieses Gefühl gebraucht zu werden tut gut.“

Stefanie Raach, Auszubildende Industriekauffrau und Vorsitzende der JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung)

Die Green Card Projekte:

Projekt Azubiwald

Eine sehr große Gruppe von Azubis kümmert sich mit viel zeitlichem Aufwand und auch Schweiß um den Azubiwald. Dort packen die Azubis selbst handfest an und lernen die Natur und das verantwortliche Arbeiten mit unseren Ressourcen ganz praktisch kennen. Gleichzeitig bietet der Azubiwald die Möglichkeit, SchwörerHaus als Klimaschutz-Unternehmen in der Öffentlichkeit zu zeigen, z.B. mit dem Wettbewerb um den Schwörer-Umweltscheck in einer Waldmeisterschaft am 11.07.2014.

Zu den Nachhaltigkeitstagen in Baden-Württemberg 2015 wurde mit einem Hochsitz für den Azubiwald ein deutliches Zeichen gesetzt. Bei der anschließenden Einweihung wurde mit Geschäftsführer Johannes Schwörer, zahlreichen Auszubildenden und Mitgliedern aus der Schwörer-Umweltgruppe gefeiert.



Projekt Grüne Wand

Ein Azubi-Team hat sich an die Entwicklung einer „Grünen Wand“ gemacht, mit der in Schwörer-Häusern ein besseres Luftfeuchteklima geschaffen werden kann. Ein erster Prototyp wurde im Konstruktionsbüro aufgestellt und Schimmeltests durchgeführt.

Nach 18 Monaten intensiver Entwicklungsarbeit hat das Team im März den Prototypen einem kleinen Produktgremium aus Geschäftsführung und Abteilungsleitern vorgestellt. Nach einer erweiterten Testphase wird die von den Azubis entwickelte Wand in die Schwörer-Produktpalette aufgenommen werden.

Projekt Grüne Detektive

Nach der Manier von Sherlock Holmes machen sich verschiedene Azubi-Teams an die Informationsbeschaffung zu klimafreundlichem Verhalten, die Aufdeckung von Ressourcenverschwendung und die entsprechende Aufklärung und Schulung von Mitarbeitern und Öffentlichkeit durch Verbesserungsvorschläge. Themen sind u.a. die Schwörer-Kantine, Mitfahrgelegenheiten, das Schwörer-Elektroauto und der SchwörerTrainer.

Das Team „Fahrradwege“ ist die Radwege rund um Oberstetten abgefahren und hat am Gesundheitstag die besten Strecken zum Werksgelände vorgestellt. Ziel war es, den einen oder anderen Kollegen dazu zu animieren, das Auto mal stehen zu lassen und mit dem (Job-)Fahrrad zur Arbeit zu kommen.



Mit fast 1000 geleisteten Arbeitsstunden in den Perioden 2 und 3 (Schuljahr 2013/2014 und 2014/2015) haben die Schwörer-Azubis bewiesen, dass sie an nachhaltigen Fragestellungen großes Interesse haben und mit Nachdruck daran arbeiten, dass SchwörerHaus noch klimafreundlicher wird, denn mit den Projekten informieren und binden sie die Belegschaft mit ein und werben auch außerhalb des Unternehmens für den Klimaschutz.



Azubi-Sicherheits-Tag

Mit dem Themenschwerpunkt „Gesundheit“ haben sich die Azubis beim diesjährigen „Azubis-safety at work-Tag“ befasst. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die Gesundheit ist und wie diese insbesondere auch am Arbeitsplatz gefördert werden kann. Beim Durchlaufen verschiedenster Stationen in Kleingruppen konnten die Azubis einiges rund um die Themen Erste Hilfe, Rettungskette und die richtige Durchführung einer Augenspülung lernen. Beim Sehtest überprüfte die Betriebsärztin die Sehfähigkeit, die AOK informierte über das Trainingsprogramm ProSpina, zeigte Übungen für die Rücken-, Bauch- und Nackenmuskulatur und gab Tipps für das richtige Einstellen eines Bildschirmarbeitsplatzes.

ARBEITGEBER MIT SOZIALEM BEWUSSTSEIN

Bei SchwörerHaus werden die Mitarbeitenden aktiv eingebunden: Verschiedene Kommunikationsformen sorgen dafür, dass sie stets aktuell informiert sind. Hierfür sorgen u.a. Betriebsrat und Jugendausbildungsvertretung (JAV), Betriebsversammlung, die Mitarbeiterzeitung "Hauspost", Schwarze Bretter und Intranet. Ein weiteres Instrument, um die Mitarbeiter/-innen regelmäßig mit einzubeziehen, bildet das innerbetriebliche Vorschlagswesen.

Mitarbeiter-Ideen aufgreifen

Ziel des Vorschlagswesens sind freiwillige Leistungen, die über den jeweiligen Aufgabenbereich des einzelnen hinausgehen und auch prämiert werden. Das heißt, dass alle Mitarbeiter aus allen Bereichen Verbesserungsvorschläge einreichen können, die dann in die Bearbeitung und Bewertung eingehen. Letztendlich soll das Vorschlagswesen bei SchwörerHaus Verbesserungen der Umweltleistung hervorbringen, die Arbeit erleichtern, dem technischen Fortschritt dienen, Unfälle verhüten helfen, die Wirtschaftlichkeit und Rentabilität des Unternehmens steigern und die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern fördern.

Austausch beim Sommerfest

Das jährliche Sommerfest unter Einbezug der Mitarbeiter-Familien ist ein beliebter Erlebnistag. Neben dem leiblichen Wohl stehen der kollegiale Austausch und Team-Aktivitäten wie Beach-Volleyball auf dem Programm. Zeit und Gelegenheit für Gespräche außerhalb des normalen Arbeitsalltages werden gerne genutzt.



Azubi-Elternabend

Eine weitere Gelegenheit zum Informationsaustausch gibt es beim jährlichen Abend für die Eltern der Auszubildenden. Die Firma SchwörerHaus veranstaltet jedes Jahr einen Elternabend, an dem die Familien der Auszubildenden die Möglichkeit bekommen mit den Ausbildern ihrer Kinder ins Gespräch zu kommen sowie deren Arbeitsplatz und die Firma SchwörerHaus kennen zu lernen. Dadurch zeigen wir wie wichtig es uns ist, dass die Eltern über die an ihre Kinder gestellten Anforderungen informiert sind.

„Unsere Mitarbeiter leisten viel. Deshalb unterstützen wir sie tatkräftig, damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch besser gelingt.“

Klaus Kornberger, Personalleiter

Ferienprogramm für Kinder von Mitarbeitern

Das Betreuungsangebot für Kinder wird von den Mitarbeitern bei SchwörerHaus seit 2010 mit stetig steigenden Anmeldezahlen honoriert. Immer eine Woche in den Pfingstferien und eine Woche in den Sommerferien wissen die Mitarbeiter ihre Kinder in der SchwörerKantine gut betreut und versorgt. Ausgebildete Fachkräfte des Kooperationspartners "Hilfen nach Maß GmbH" gestalten in der Zeit von 9 bis 16 Uhr mit den Kindern abwechslungsreiche Tage. Die Betreuung der Kinder von 7.30 bis 9 Uhr wird von den Schwörer-Azubis übernommen. Im Jahr 2014 waren 82 Kinder in den Altersstufen drei bis fünf Jahre, sechs bis acht Jahre und neun bis dreizehn Jahre mit den Themen Pfingstferien: "Wir haben Flügel", Sommerferien: "Bei uns dreht sich alles im Kreis". Im Schnitt sind es fünf Kinder auf eine Betreuungskraft, Vollverpflegung mit warmem Mittagessen in der Kantine und zwei Zwischenmahlzeiten, extra ausgewählt nach dem Geschmack der Kinder, sowie ein unterhaltsames Programm helfen den Schwörer Mitarbeitern, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.



„Wir haben von Anfang an die Schwörer-Ferien-Betreuung genutzt. Für uns Eltern ist das eine tolle Entlastung und die Kindern sind ganz verrückt nach den Mitmach-Aktionen. So haben alle was davon, auch die Firma.“
Jürgen Junker und Kinder

Die Kinder in der Schwörer Ferienbetreuung lernen auch neue Werkstoffe kennen – wie hier Holz aus heimischen Wäldern.



Basteln und etwas eigenes herstellen steht bei den Kindern hoch im Kurs. Durch die intensive Betreuung pädagogischer Fachkräfte kann sich die Fantasie der Kinder frei entfalten.



Wir übernehmen Verantwortung

– FÜR UNSERE KUNDEN

KUNDENUMFRAGE ZUM ENERGIEVERBRAUCH

Für jedes Schwörer-Haus wird ein Energiepaß ausgestellt, in dem Angaben zum Primärenergieverbrauch und zum Endenergieverbrauch enthalten sind. Diese rein rechnerisch erstellten Werte verifizieren wir durch regelmäßige Kundenumfragen. Für die aktuelle Studie über den Energieverbrauch haben wir 3.436 Kunden angeschrieben, bei denen die Hausübergabe spätestens im Dezember 2013 stattgefunden hat. Insgesamt haben 661 Kunden an der Umfrage teilgenommen; dies entspricht einer Rücklaufquote von 19,24% (zum Vergleich im Jahr 2013 lag die Rücklaufquote bei 17,83%). Die ausgewerteten Häuser werden hauptsächlich von zwei Erwachsenen und durchschnittlich einem Kind bewohnt. Bei der Umfrage wurden nicht nur konkrete Daten zum Verbrauch abgefragt, sondern auch die Zufriedenheit mit der Haustechnik und dem Wohnklima.

Energieverbrauch

Um den Energieverbrauch für die Heizung in Schwörer-Häusern zu ermitteln, wurde der Verbrauch für Haushalts- und Heizungsstrom für alle Heizungsarten (Schwörer Frischluftheizung und Luft-Wasser-Wärmepumpe) separat abgefragt. Berücksichtigt wurde, dass bei den meisten Kunden die Brauchwassererwärmung und die Direktheizgeräte (in der Regel in Flur und Bad) in den Heizungsstrom einfließen – bei einigen Kunden auch in den Haushaltsstrom. Zum Heizungsstrom zählen außerdem die Lüftungsanlage und deren Kühlfunktion im Sommer.

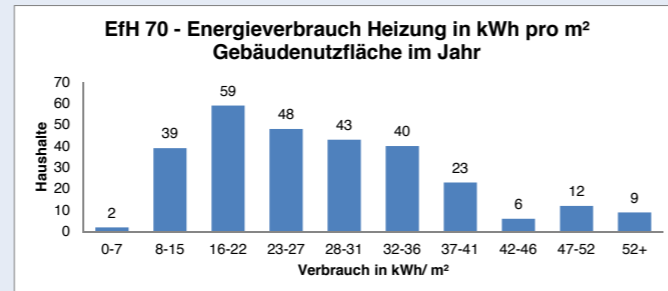
Hinweise zur Ermittlung der Verbrauchswerte:

Bei Stromverbrauchsangaben für mehrere Jahre wurde der durchschnittliche Energieverbrauch ermittelt. Nach Ermittlungen der Jahres-Verbrauchswerte wurden diese durch die Gebäudenutzfläche in m² (berechnet nach EnEV) dividiert, da sich nach dieser Berechnung auch der Energieeinsparnachweis richtet (gesetzlich vorgeschriebene EnEV-Berechnung). Ergebnis: Energieverbrauch in kWh pro m² Gebäudenutzfläche im Jahr.

Rechenbeispiel

Grundlage: – 150 m² Gebäudenutzfläche
– Strompreis 27,93 ct/kWh (EnBW WärmePlus Tarif)

Umfrageergebnis Effizienzhaus 70 – alle Heizsysteme inklusive Warmwasser/281 Rückmeldungen

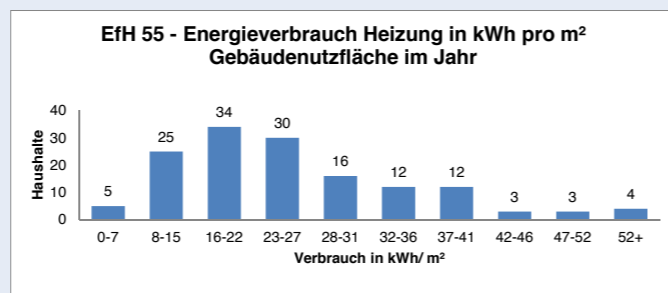


Die Auswertung zeigt, dass hauptsächlich 16-36 kWh Strom pro m² Gebäudenutzfläche im Jahr verbraucht werden (Durchschnitt: 27,93 kWh/ m² im Jahr).

Rechenbeispiel für ein 150 m² großes Effizienzhaus 70:
Durchschnittswert nach oben stehender Auswertung: 27,93 kWh pro m² im Jahr
Strompreis: 27,48 ct/kWh (EnBW WärmePro Tarif)
Stromkosten/Jahr: 27,93 kWh x 150 m² x 27,48 ct = 1.151,27 Euro

Das bedeutet monatliche Kosten von 95,94 Euro für Heizung, Lüftung und Warmwasser.

Umfrageergebnis Effizienzhaus 55 – alle Heizsysteme inklusive Warmwasser/144 Rückmeldungen



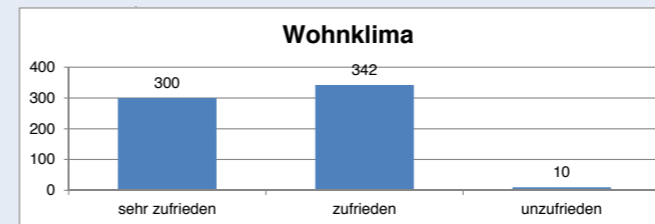
Die Auswertung zeigt, dass hauptsächlich 16-31 kWh Strom pro m² Gebäudenutzfläche im Jahr verbraucht werden (Durchschnitt: 24,96 kWh/ m² im Jahr).

Rechenbeispiel für ein 150 m² großes Effizienzhaus 55:
Durchschnittswert nach oben stehender Auswertung: 24,96 kWh pro m² im Jahr
Strompreis: 27,48 ct/kWh (EnBW WärmePro Tarif)
Stromkosten/Jahr: 24,96 kWh x 150 m² x 27,48 ct = 1.028,85 Euro

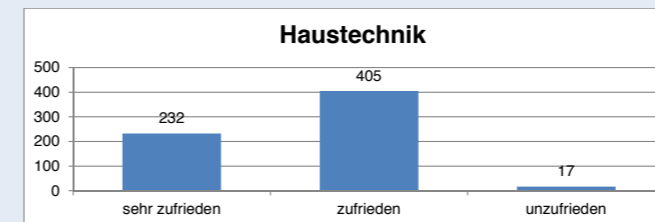
Das bedeutet monatliche Kosten von 85,74 Euro für Heizung, Lüftung und Warmwasser

Angaben zur Wohnzufriedenheit

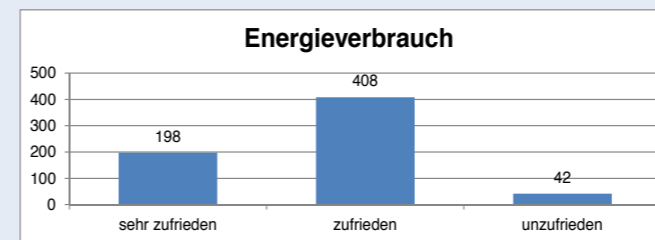
Neben dem Energieverbrauch wurde die Zufriedenheit mit dem Wohnklima, der Haustechnik und dem Energieverbrauch in SchwörerHäusern abgefragt. Auf einer Skala von 1-10 konnten die Teilnehmer ihre Zufriedenheit bewerten (10 = sehr zufrieden / 1 = unzufrieden). Für die Auswertung wurde folgende Einteilung vorgenommen: 8-10 = sehr zufrieden; 5-7 = zufrieden; 1-4 = unzufrieden.



Mit dem Wohnklima sind 98% der Befragten sehr zufrieden bzw. zufrieden. Im Vergleich zur Kundenumfrage 2013 steigert sich die Zufriedenheit um 3%.



97% der Umfrageteilnehmer geben an, dass Sie mit der Haustechnik sehr zufrieden bzw. zufrieden sind. Das bedeutet eine Steigerung um 5% gegenüber der Umfrage 2013.



Den Energieverbrauch ihrer Schwörer-Häuser bewerten 94% der befragten Kunden mit sehr zufriedenstellend bzw. zufriedenstellend. Im Vergleich zur Kundenumfrage 2013 steigert sich die Zufriedenheit mit dem Energieverbrauch auch um 11%. Wir gehen davon aus, dass sich die rege Teilnahme an den angebotenen Frischluftheizungs-Workshops hier schon positiv auswirkt.



„Ein Haus ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist der Ort, an dem das Leben spielt. Und so verschieden die Menschen sind, so verschieden sind auch ihre Träume. Wir erfüllen einen davon: Das Traumhaus. Das bestätigen uns auch jährlich hunderte zufriedener Kunden.“

Detlef Bühmann, Verkaufsleiter



LEBENS-LANGE PARTNERSCHAFT MIT UNSEREN KUNDEN

Neben vielen Serviceleistungen wie detaillierte Bau- und Ausstattungsbeschreibung, transparente Angebotserstellung, kundenfreundlichen Zahlungskonditionen und umfangreichen Garantieleistungen ist die direkte Kommunikation mit unseren Kunden sehr wichtig. Diese wurde im Jahr 2014 noch weiter ausgebaut.

Das Schwörer-Kundenportal

Unter www.schworer-service.com finden unsere Kunden, nachdem sie sich kostenlos eingeloggt haben, eine aktuelle Übersicht zum Stand Ihres Bauvorhabens sowie hilfreiche Tipps für Schwörer-Hausbesitzer.

Kunden, die sich in der Bauphase befinden, bietet das Kundenportal spezielle Vorteile, unter anderem erhalten sie eine tagesaktuelle Übersicht zum Status ihres Bauvorhabens:

- Sie können die Gesamtübersicht ihres Bauablaufes jederzeit online einsehen und wissen genau, was als nächstes folgt.
- Das praktische Ampelsystem zeigt ihnen an, welche Schritte bereits abgeschlossen sind, welche gerade bearbeitet werden und welche noch folgen.
- Sie sehen auf einen Blick, wer an welchen Schritten beteiligt ist.
- Die Kontaktdaten der Ansprechpartner sind jederzeit leicht abrufbar.

Insgesamt haben sich bisher 5.892 Kunden eingeloggt.

Auch für Schwörer-Hausbesitzer hält das Online Portal vieles bereit:

- interessante Kundennews
- eine Übersicht der Ansprechpartner auch nach der Bauphase
- Gebrauchsanweisungen
- Teilnahme an Kundenumfragen
- die Möglichkeit, Filter für die kontrollierte Wohnraumlüftung bequem und schnell online zu bestellen
- schnelle Kontaktaufnahme zu unserem Kundendienst/Modernisierungsservice
- Details zum „Ideen-Vorteils-Programm“ und zu „Kunden werben Kunden“

Erfahrungsaustausch Haustechnik

Alle SchwörerHäuser verfügen über eine Anlage zur kontrollierten Lüftung mit Wärmerückgewinnung. Eine große Zahl der Schwörer-Kundenhäuser ist zudem mit einer Schwörer-Frischluftheizung ausgestattet. Um die Anlagen optimal auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kundenfamilien einzustellen und technische Fragen der Kunden zu beantworten wurden bereits 2011 Kunden-Workshops eingeführt.

An drei Standorten in Deutschland halten Schwörer-Experten Vorträge über die Eigenschaften des Schwörer-Frischluftheizsystems und geben Tipps zu weiteren Energie-Einsparmöglichkeiten im täglichen Betrieb. Im Jahr 2014 und 2015 wurden insgesamt 13 Workshops durchgeführt.

Wir übernehmen Verantwortung

– FÜR STANDORT UND REGION

Mit vielfältigen Angeboten und Projekten nimmt Schwörer-Haus seine Verantwortung als größter Arbeitgeber der Region wahr. Denn genauso wie seinen Mitarbeitenden sieht sich SchwörerHaus auch der Gesellschaft verpflichtet.

AKTIONEN UND PROJEKTE AM STANDORT HOHENSTEIN

SchwörerHaus, Gemeinde und Region profitieren durch unterschiedlichste Aktionen und Projekte voneinander:

Unterstützung der lokalen Vereine

Schon seit ihrer Gründung unterstützt die Firma Schwörer-Haus die örtlichen Vereine in Oberstetten. Die Gemeinde Oberstetten verfügt über keinen größeren Veranstaltungssaal. Ohne die Bereitstellung der Schwörer Kantine könnten deshalb viele Veranstaltungen im Ort nicht durchgeführt werden. So nutzen beispielsweise die Oberstetter Dorfmusikanten wöchentlich die Kantine der SchwörerHaus KG als Probelokal und zusätzlich als Lagerraum für ihre Instrumente. Zusätzlich finden hier Konzerte und die jährlichen Hauptveranstaltungen statt. Zusammen mit dem Narrenverein werden jährlich der traditionelle Bürgerball und der Kinderfaschingsball ausgetragen und die Teilnehmer nach dem Faschingsumzug bewirtet. Der Turn- und Sportverein organisiert jährlich zwei Tanzveranstaltungen und nützt dieselbe Räumlichkeit zur Jahresabschlussfeier.

Beim „Schwörer-Erlebnistag“ unterstützen die Oberstetter Vereine (Oberstetter Dorfmusikanten, Sportverein, Feuerwehr und Narrenverein) die Firma SchwörerHaus, indem sie während der Veranstaltung die Besucher an verschiedenen Ständen bewirten. Finanzielle Zuwendungen werden von den Vereinen unter anderem für die Jugendausbildung und Brauchtumsförderung verwendet.



*„In vielen Jahren vertrauensvoller Zusammenarbeit hat sich eine enge Partnerschaft zwischen der Firma SchwörerHaus und den örtlichen Vereinen entwickelt.“
Ulrich Knupfer Vereinsvorsitzender*

Werksführungen

Regelmäßig werden Werksführungen mit unterschiedlichen Besuchergruppen durchgeführt. Hier setzt SchwörerHaus auf das direkte Erleben nachhaltiger Produktion und moderner Fertigungsmethoden. Neben den Hausbauinteressenten nutzen dieses Angebot u. a. Vereine, Verbände, Betriebs- und Seniorengruppen.

Schwörer-Erlebnistag

Regelmäßig wird im Werk Oberstetten im Rahmen des „Tag des deutschen Fertigbaus“ ein sogenannter „Schwörer-Erlebnistag“ oder auch „Tag der offenen Tür“ angeboten. Diese Veranstaltungen dienen dazu die breite Öffentlichkeit über Neuerungen in der Produktion und bei den Produkten zu informieren. Zusätzlich werden Veranstaltungsreihen zum Thema Energie sparendes Bauen, der ökologische Baustoff Holz, moderne Speichertechnik etc. angeboten.



NACHWUCHSFÖRDERUNG MIT TEAMGEIST

SchwörerHaus konnte nach wie vor die Zahl der Auszubildenden bei über 80 Jugendlichen halten, obwohl die Situation am Ausbildungsmarkt durch demografische und gesellschaftspolitische Entwicklungen deutlich schwieriger geworden ist. Durch frühzeitige Weichenstellungen und kreatives Ausbildungsmarketing hat die Ausbildung bei SchwörerHaus in der Region einen großen Bekanntheitsgrad und einen guten Ruf.

Bei der Suche nach dem Nachwuchs ist SchwörerHaus mit einem umfassenden Azubimarketing regional aktiv. Die enge Zusammenarbeit mit inzwischen 10 Schulen rund um den Firmenstandort, ein eigenes Facebook-Profil in dem Azubis aus ihrer Ausbildung berichten, von Azubis in Projekten erstellte Azubiprospekte, Videos und ein eigener Messestand helfen jedes Jahr aufs Neue, potentielle Bewerber auf uns aufmerksam zu machen.

Gemeinsame Projekte, Azubiausflüge, Azubisporttag, Azubi-grillfest und Weihnachtsfeier sorgen für einen tollen Zusammenhalt der Schwörer-Azubis. Das besondere Engagement des Schwörer-Azubiteams beeindruckt nicht nur extern, wir selbst sind sehr stolz auf unsere Azubis, nicht erst dann wenn sie zum Ende ihrer Ausbildung für Erfolge mit einer Belobigung oder Preis bei der IHK oder der Teilnahme an den Wettbewerben der Handwerksjugend belohnt werden.

Azubis als Ausbildungsbotschafter

SchwörerHaus stellt jedes Jahr mindestens 15 Auszubildende mit unterschiedlichen Ausbildungsberufen für die landesweite Initiative „Ausbildungsbotschafter“, eine Initiative des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Nach einem vorbereitenden Workshop stellen die Auszubildenden in Schulen und Veranstaltungen ihren Ausbildungsberuf authentisch vor und werben so für die duale Ausbildung.

Seit Projektstart im Schuljahr 2011/2012 hat SchwörerHaus insgesamt 37 Auszubildende als Ausbildungsbotschafter ausbilden lassen. Damit ist unser Unternehmen im Landkreis Reutlingen der Ausbildungsbetrieb, der am meisten Botschafter stellt. Seit Projektstart wurde an diese Azubis insgesamt 49 Buchungsanfragen gestellt, insbesondere die Ausbildungsbotschafter in den handwerklichen Berufen sind gefragt.

Wirtschaft macht Schule

Im Rahmen der Bildungspartnerschaften mit 9 Schulen aus der Region übernehmen wir unter dem Dach des IHK Projektes „Wirtschaft macht Schule“ soziale Verantwortung. Dabei unterstützen unsere Azubis Schüler bei Bewerbungstrainings mit Übungseinheiten zu sozialen und persönlichen Schlüsselqualifikationen und mit Präsentationen bei Elternabenden in ihrer Berufsorientierungsphase.

Diese Trainings werden von den Lehrkräften sehr geschätzt und von den Schülern als wichtiger Teil ihrer Berufsorientierung wahrgenommen. Zur Abstimmung findet einmal jährlich ein SchwörerSchulstammtisch mit allen Berufsorientierungslehrern der Partnerschulen statt.

Teilnahme am Girls-Day

Am jährlich bundesweit durchgeführten „Girls-Day“ erkunden Schülerinnen der Jahrgangsstufen fünf bis zehn aller Schularten Betriebe und Institutionen mit Schwerpunkt in den Bereichen Technik, IT, Naturwissenschaften und Handwerk. Die Mädchen lernen frauenuntypische Berufe kennen und erproben ihre Fähigkeiten bei Mitmachaktionen. SchwörerHaus beteiligt sich regelmäßig am „Girls-Day“.

Dass arbeiten mit Holz Spaß macht, hat sich beim diesjährigen Schwörer-„Girls-Day“ gezeigt. Neun Mädchen haben beim Leimen, Dübeln und Schrauben handwerkliches Geschick bewiesen und dabei wahre „Schmuckstücke“ geschaffen. Die Mädels haben den Beruf der Schreinerin kennengelernt und künftig ist ihr Schmuck in den selbst gefertigten Schmuckkästchen sicher sehr gut aufbewahrt.

„Bei Eltern und Jugendlichen hat sich SchwörerHaus einen guten Ruf erarbeitet, der nicht zuletzt durch die konsequente Förderung eines Teamspirits in der Ausbildung zustande kommt.“

*Statement Bianca Looock-Hummel
– Ausbildungsleiterin*

Teilnahme am Green-Day

Seit 2012 findet am 12. November jährlich bundesweit der „Green Day“ statt, der Orientierungstag für Umweltberufe. Beim „Green Day“ lernen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen Schülerinnen und Schüler aus ihrer Region kennen und stellen ihnen vor Ort ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz vor. Ein Gewinn für beide Seiten: „Green Day“-Anbieter gewinnen Nachwuchskräfte. Jugendliche entdecken grüne Berufs- und Studienperspektiven. 2014 hat Schwörer-Haus zum zweiten Mal am Green Day teilgenommen.



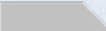
Azubi-Werksführungen

Die Schwörer-Azubis werden auch im Bereich Werksführungen eingesetzt. Dazu erhalten sie im Vorfeld genaueste Schulungen über alle Produktionsbereiche. Im direkten Kontakt mit Interessenten, Kunden aber auch Politikern, Interessensgruppen, Lehrer und Schülern lernen sie die Unternehmensziele verständlich zu vermitteln und sind somit Botschafter auch für den Bereich qualifizierte Ausbildung bei SchwörerHaus.



„Ich bin seit 21 Jahren bei Schwörer, habe hier einen guten, sicheren Arbeitsplatz gefunden. Ich würde sagen, Schwörer ist meine Familie, hier konnte ich mich beruflich entwickeln. Deshalb freut es mich besonders, dass mein Sohn Tufan hier nun eine fundierte Ausbildung als Fliesenleger machen kann.“
Ismael Tokmak mit Sohn Tufan

AKTUELLE UMWELTPROJEKTE / NEUE UMWELTZIELE

Ziel erreicht  Teilerfolge schon erreicht  Zielerfüllung noch nicht bekannt/Ziel nicht erfolgreich 

Maßnahmen	Termin	Verantwortung	Bewertung/Status
Einführung von Folienpressen, dadurch weniger Transporte zum Entsorgungsbereich (aus 12 Fahrwegen wird einer)	2012	Bereiche Produktionen und Entsorgung	 100 %
Einsparung von Kalk und Harnstoff (Faktor 10) im Biomasseheizkraftwerk infolge besserer Regelung	2012	Kraftwerk	 100 %
Wasseraufbereitung: infolge Kieselsäuremessung Rückführung von Wasser möglich Ziel: Einsparung von 100.000 L pro Jahr möglich	2012	Kraftwerk	 100 %
15 Stück Sekundärpumpen außer Betrieb genommen Einsparung Strom 193 MWh/a, Einsparung CO ₂ 99 t/a	2012	Trockenkammern	 100 %
Leimwaschbox von Elektroheizung an NT angeschlossen: Einsparung Strom 1,75 MWh/a, Einsparung CO ₂ 1 t/a	2012	Holzwerk	 100 %
Optimierung Airleader: Einsparung Strom 107 MWh/a, Einsparung CO ₂ 55 t/a	2012	Druckluft	 100 %
Einsatz IE3 Motor anstelle IE2: Einsparung Strom 2,2 MWh/a, Einsparung CO ₂ 1 t/a	2012	Elektroabteilung	 100 %
Beschaffung von staub- und lärmarmen Handkreissägen	2013	Produktion	 50 %
Einführung eines Energiemanagement-Zertifizierungssystems nach DIN EN ISO 50 001	2012	Energiemanagement-beauftragter, Energie-Team	 100 %

GEPLANTE PROJEKTE

Maßnahmen	Termin	Verantwortung
Einführung eines Arbeitsschutz-Managementsystems Ziel: 2014 30%, 2015 60% und 2016 100%	2016	Abteilung Umwelt + Sicherheit
Erweiterung der Umweltgruppe um weitere Bereiche (Nachhaltigkeitsmanagement-Gruppe) mit 4 strategischen Sitzungen pro Jahr	2016	Umweltmanagementbeauftragter
Überprüfung und Optimierung des Sicherheitskonzepts	2015	Abteilung Umwelt + Sicherheit
Elektronischer Zugriff der Montage / Produktion auf Archiv, d.h. Verzicht auf Ausdruck von Plänen	2015	Konstruktion / Haustechnik
Umbau Lackierwerkstatt: Verbesserung der Absaugung und Optimierung der Verfahrensabläufe	2015	Abteilung Umwelt + Sicherheit
Verbesserung der Ausbrandbedingungen: Deponierung der Kraftwerksasche in DK2- anstatt in DK3-Deponien	2013 (laufend)	Kraftwerk
Nutzung von Regenwasser beim Holzshredder	2015 (laufend)	Kraftwerk, Heizungsbau
Verwendung von Niedertemperatur zur Hallenheizung Endziel: Ende 2015 Umstellung aller Hallenheizungen	2011 (laufend)	Heizungsbau

Kälteerzeugung mit automatischer Abschaltung Einsparung Strom 3,5 MWh/a, Einsparung CO ₂ 2,1 t/a	2015	Kraftwerk
Installation eines Freikühlers Einsparung Strom 46 MWh/a, Einsparung CO ₂ 27 t/a	2015	Kraftwerk
Installation einer Hocheffizienzpumpe Einsparung Strom 2 MWh/a, Einsparung CO ₂ 1,2 t/a	2015	Holzindustrie/3-Schichtplatten
Installation einer Hocheffizienzpumpe Einsparung Strom 0,2 MWh/a, Einsparung CO ₂ 0,12 t/a	2015	Bürobereich
Ersetzen der Lösungsmittellacke durch Wasserlacke Einsparung VOC ca. 2 t/a	2015	Möbelschreinerei
Einführung formaldehydarmen Leime in der KVH/BSH-Produktion Ziel: Einsparung ca. 200 kg/a Formaldehyd	2015	Holzindustrie
Einführung eines neuen Lüftungsgeräts, erwartete Einsparung ca. 5% Energie	2016	Abteilung Haustechnik
Einführung einer neuer Wand mit geringer Wandstärke aber gleichem Wärmedurchgangskoeffizienten Ziel: Einsparung von Transportleistungen 75.000 l Diesel/a	2016	Abteilung Konstruktion
Projekt "naturnahes Betriebsgelände": Firmeneigene Bienenvölker	2015	Werksleitung/Azubiprojekt
Fortführung der Aktivitäten mit dem Bundesforst im Biosphärengebiet Schwäbische Alb im Rahmen des Kooperationsvertrages "Holz der kurzen Wege"	2016	SchwörerHaus
Einführung von jährlichen Mitarbeitergesprächen (Verbesserung der Kommunikation von Mitarbeitern zur Führungsebene und von Mitarbeitern zu Mitarbeitern)	2016	Personal

Soziale und gesellschaftliche Ziele

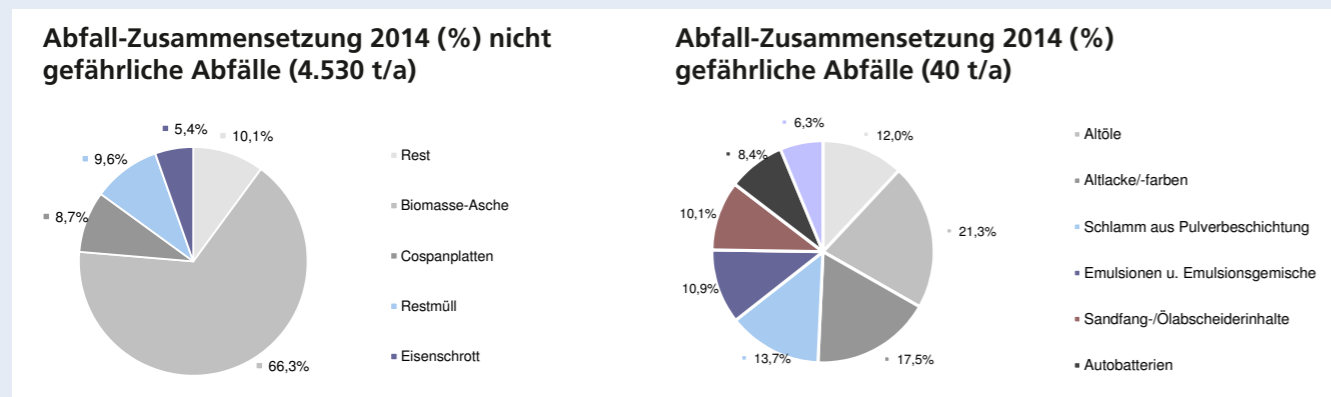
Maßnahmen	Termin	Verantwortung
Schaffung einer Organisationsstruktur für BGM zur Bündelung aller gesundheitsfördernder Einzelmaßnahmen	2015/2016	BGM-Team, Betriebsrat
Öffnung des jährlichen Gesundheitstags auch für die Bevölkerung	2016 laufend	Werksleitung, Betriebsrat
Testbetrieb einer Raucherstation im Aufenthaltsraum	2015 (laufend)	Werksleitung, Kraftwerk
Förderung von nachhaltigem Handeln in der Ausbildung durch jährlich 1.000 Stunden Engagement der Azubis in verschiedenen Green Card-Projekten	2015/2016	Auszubildende
Einführung des "Schwörer Umwelt-Schecks" als regelmäßiger Wettbewerb mit den Kooperationsschulen	2015 zweijährig	Auszubildende
Einführung eines neues betrieblichen Angebots zur Unterstützung Vereinbarkeit Beruf und Familie	2016/2017	Personal

Umwelleistungen 2014

Input	2012	2013	2014
Energieverbrauch			
Strom (kWh)	26.351.796	26.513.212	24.468.981
Wärme (kWh)	41.561.000	42.871.000	34.080.000
Brennstoffeinsatz im Kraftwerk			
Holz (t)	79.294	84.708	72.245
Heizöl (t)	10	5	5
Gesamtbrennstoff (t)	79.304	84.713	72.250
Verbrauch werkseigene Tankstelle			
Diesel für Tankstelle (Liter)	873.599	881.075	864.794
Transport			
Dieserverbrauch d. eigenen LKWs (l/Liter)	523.408	537.745	519.910
Gefahrene km LKWs	1.815.611	1.738.459	1.567.397
Wasserverbrauch			
Wasser (m³)	26.005	25.544	21.371
Output	2012	2013	2014
Energieerzeugung			
Strom (kWh)	68.646.761	65.402.906	63.733.095
Wärme (kWh)	41.561.000	42.871.000	34.080.000
Summe	110.207.761	108.273.906	97.813.095
Abfälle			
Nichtgefährliche Abfälle (t)	5.191	4.973	4.570
Gefährliche Abfälle (t)	81	85	40
Summe (t)	5.272	5.058	4.570
Abwasser			
Abwasser (m³)	18.064	16.212	14.235

Abfall

In den beiden Abfallgruppen "nicht gefährliche" und "gefährliche Abfälle" werden die Abfallarten mit den größten Mengenanteilen im Diagramm aufgeführt.



Für das Recycling der im Produktionsprozess angefallenen Wertstoffe wurde der SchwörerHaus KG für 2014 das Klimaschutz-Zertifikat der ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG verliehen. Darunter fallen PE/PP/gemischte Kunststoffe, Papier/Pappe/Kartonage, Elektroaltgeräte, Glas und Altholz. Durch das Recycling der verwerteten Stoffströme wurden rechnerisch 1.724 Tonnen Ressourcen und zusätzlich 284 Tonnen Treibhausgase eingespart. (Quelle: Fraunhofer UMSICHT).

Emissionen des Biomasse-Blockheizkraftwerks Kessel 1 – 15 MW Leistung dreijährige Messung

Grenzwert lt. Gesetz (Grenzwert lt. Genehmigung)	Gemessener Wert			
	2006	2009	2012	
[mg/Nm³]	DEKRA	DEKRA	DEKRA	
	Messwert	Messwert	Messwert	
	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	
Kohlenmonoxid (CO)	125	105	122	
150	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-17%	-30%	-19%
Stickoxide (NO_x)	289	332	287	
400	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-28%	-17%	-28%
Summe organischer Stoffe (C_{ges})	1,3	1,0	3,5	
10	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-87%	-90%	-65%
Staub	2,6	5,0	6,3	
20	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-87%	-75%	-69%

Die in der Anlagengenehmigung geforderten Werte wie beispielsweise zur Staubemission konnten wir dank der von uns eingesetzten Filtertechnologie weit unterschreiten.

Emissionen des Biomasse-Blockheizkraftwerks:

Als Emission wird der Schadstoffaustrag an der Freisetzungsquelle, beispielsweise einem Schornstein, bezeichnet. Emissionen werden als Menge pro Zeiteinheit beschrieben, z.B. Tonne pro Jahr [t/a]. Die Emissionsquelle, meist eine industrielle Anlage, wird als Emittent bezeichnet. Emissionen führen zu Immissionen.

Das Heizkraftwerk liegt bei den Emissionen weit unterhalb der vorgegebenen Werte. Die aus unterschiedlichen Produktionsabläufen anfallenden Resthölzer, Späne, Schleifstaub usw. werden verbrannt und in Wärme- und Stromenergie umgewandelt.



Kessel 2 – 25 MW Leistung kontinuierliche Messung laut Genehmigung

Grenzwert lt. Gesetz (Grenzwert lt. Genehmigung)	Gemessener Jahresdurchschnittswert			
	2012	2013	2014	
[mg/Nm³]	Messwert	Messwert	Messwert	
	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	
Kohlenmonoxid (CO)	41,02	40,00	29,80	
150	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-73%	-73%	-80%
Stickoxide (NO_x)	335,02	341,13	324,30	
400	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-16%	-15%	-19%
Summe organischer Stoffe (C_{ges})	0,10	0,16	0,20	
10	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-99%	-98%	-98%
Staub	0,78	0,80	2,30	
20	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-96%	-99%	-99%
Chlorwasserstoff (HCl)	2,63	0,76	0,13	
10	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-74%	-92%	-99%
Schwefeldioxid (SO₂)	10,43	1,89	4,73	
50	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-79%	-96%	-91%

* Mischbetrieb: Abwechselnd Betrieb nach 17.BImSchV und TA-Luft-Betrieb

Kessel 2 – 25 MW Leistung jährliche Messung laut Genehmigung

Grenzwert lt. Gesetz	Gemessener Wert			
	2012	2013	2014	
[mg/Nm³]	(ANECO)	(ANECO)	(ANECO)	
	Messwert	Messwert	Messwert	
	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	[mg/Nm³]	
Cd + Tl	< 0,0003	< 0,0013	< 0,0002	
0,05	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-99%	-97%	-99%
Quecksilber (Hg)	< 0,0020	< 0,0027	< 0,0010	
0,03	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-93%	-91%	-97%
Sb,As, Pb, Cr, Co, Cu, Mn, Ni, V, Sn	< 0,017	< 0,040	< 0,040	
0,5	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-97%	-92%	-92%
As, Cd, Co, Cr(VI), Benzo(a)pyren	< 0,001	< 0,005	< 0,001	
0,05	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-98%	-90%	-98%
Ammoniak (NH₃)	< 1,7	< 0,2	< 0,4	
30	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-94%	-99%	-99%
Fluorwasserstoff (HF)	< 0,22	< 0,21	< 0,20	
1	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-78%	-79%	-80%
[ng/Nm³]	[ng/Nm³]	[ng/Nm³]	[ng/Nm³]	
Dioxine, Furane	< 0,0011	< 0,0100	< 0,0100	
0,1	Prozentuale Unterschreitung des erlaubten gesetzlichen Grenzwerts	-99%	-90%	-90%

* Mischbetrieb: Abwechselnd Betrieb nach 17.BImSchV und TA-Luft-Betrieb

Kernindikatoren nach EMAS III

Um die Anforderungen der EMAS-III-Verordnung zu erfüllen, werden in der nachfolgenden Tabelle die Werte für die Kernindikatoren zusammengestellt. Diese beziehen sich auf die direkten Umweltaspekte und beschreiben die Umweltleistung in den Bereichen Wasser, Abfall, Emissionen, biologische Vielfalt sowie Energie- und Materialeffizienz in Form von standardisierten Kennzahlen.

Bereich	Input bzw. Auswirkungen	2012	2013	2014
Energieeffizienz	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch in MWh	70.097	71.471	69.573
	Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien: Anteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen am jährlichen Gesamtverbrauch (Strom und Wärme)	97 %	97 %	97 %
Materialeffizienz Holzeinsatz	Jährliche Materialeffizienz des eingesetzten Holzes (ohne Energieträger und Wasser) in %	63 %	63 %	63 %
Wasser	Jährlicher Wasserverbrauch in m³	26.005	25.544	21.371
Abfall	Jährliches Abfallaufkommen nach Abfallart in Tonnen	5.191	5.058	4.969
	Gesamtes jährliches Aufkommen an gefährlichen Abfällen in Kilogramm oder Tonnen	81	85	85
Biologische Vielfalt	Flächenverbrauch in m² bebauter Fläche	190.000 (40 %)	186.000 (39 %)	186.000 (39 %)
Emissionen	Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen mindestens die Emissionen an CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O, Hydrofluorcarbonat, Perfluorcarbonat und SF ₆ in TonnenCO ₂ -Äquivalent	728	695	744
	Jährliche Gesamtemissionen in die Luft mindestens die Emissionen an SO ₂ , NO _x und PM in Tonnen.	126	105	117
Kältegas	Verwendete Kältegas R407e und R22 welche folgendem Treibhauspotenzial entsprechen (CO ₂ -Emissionen in Tonnen)	24,5	5,8	10,1

Energieeffizienz	Jährlicher Gesamtenergieverbrauch/t Produkte	0,35 MWh/t
Wasser	Jährlicher Wasserverbrauch/t Produkte	0,28 m³/t
Abfall	Nichtgefährlicher Abfall/t Produkte	0,06 t/t
	Gefährlicher Abfall/t Produkte	0,001 t/t
Emissionen	Jährliche Gesamtemissionen CO ₂	0,002 t/t Produkte
	Jährliche Gesamtemissionen SO ₂	0,47 t/t Produkte
	Jährliche Gesamtemissionen NO _x	0,79 t/t Produkte
	Jährliche Gesamtemissionen PM	0,13 t/t Produkte

CO₂-Bilanz

Folgende Bilanz ergibt sich für die CO₂-relevanten Bereiche:

Verwendete Faktoren: 2,64 kg CO₂ / l Diesel
0,31 kg CO₂ / kWh Strom
(für EnBW-Bereich)

Emissionsfaktor

Der Emissionsfaktor gibt die CO₂-Emissionen je Brennstoffeinheit an (z.B. t CO₂/MWhHu). Für alle Brennstoffe außer nicht kommerziellen Brennstoffen können tätigkeitsspezifische Emissionsfaktoren verwendet werden. Flözspezifische Standardwerte für Kohle, welche sich je nach Herkunft des Kohlefördergebiets unterscheiden, sowie EU-spezifische oder erzeugerländerspezifische Standardwerte für Erdgas sind noch weiter auszuarbeiten. Der Emissionsfaktor für Biomasse ist null.

Transport

Ausstoß von CO₂ 864.795 l Diesel ergeben 2.283 t CO₂

Kraftwerk und Photovoltaikanlagen

Eingespeiste Strommenge 39.264.114 kWh ergeben - 12.172 t CO₂

Positiver CO₂-Effekt durch den Betrieb des Biomasse-Kraftwerks - 9.889 t CO₂



Im Rahmen des Wettbewerbs „EnBW-Netzwerk Energieeffizienz“ erhalten wir den Innovationspreis 2014 – für das besondere Engagement beim Thema Innovation und unseren wertvollen Beitrag zur Energiewende.



Noch ein Kraftwerk: unsere 2.800-Quadratmeter-PVA-Anlage mit einem Ertrag von 420.000 kWh

Direkte und indirekte Umweltaspekte

Direkte Umweltaspekte betreffen alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens, deren Auswirkungen auf die Umwelt es selbst kontrollieren kann. Davon zu unterscheiden sind indirekte Umweltaspekte, die ebenfalls zu wesentlichen Umweltauswirkungen führen können, welche das Unternehmen jedoch unter Umständen nicht in vollem Umfang kontrollieren kann.

Da das Werksgelände der SchwörerHaus KG im Wasserschutzgebiet Zone III liegt, ist bei der Lagerung und Verwendung von Gefahrstoffen ein erhöhter Aufwand nötig. Dazu gehören Auffangwannen unter den Gebinden bei der Lagerung ebenso wie separate Gefahrstofflager, die zusätzlich zum Grundwasserschutz den Brand-/Explosionsschutz bei feuergefährlichen Gefahrstoffen (z.B. bei Verdünnungen, Lacken) gewährleisten. Bei der Werkstankstelle ist zum Schutz der Umwelt die Betankfläche besonders beschichtet und die Abwässer werden über einen Ölabscheider geführt. Für kontaminierte Althölzer ist auf dem Werksgelände eine separate, überdachte Altholzhalle vorhanden mit Rückhaltung des Löschwassers. Das Regenwasser der Dachflächen wird in einen Löschteich geleitet.

Notfallplanung

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit ist nahezu die gesamte Produktionsfläche mit Sprinkleranlagen ausgerüstet. Die Versorgung der Sprinkler erfolgt aus den Löschteichen. Für den Notfall ist ein Alarmplan angelegt, mit Hinweisen

z.B. für die Feuerwehr (Feuerwehrplan, Sprinklerplan, Hydrantenplan, Absaugpläne, Kanalpläne). Ergänzt wird diese Struktur durch einen Brandschutzbeauftragten, der Ausbildung von Mitarbeitern zu Brandschutzhelfern, werkseigene Feuerwehrleute in der Brandschutzgruppe und regelmäßigen Feuerwehrrübungen. Extern kommen noch die örtlichen Feuerwehren der Umgebung und der Gefahrstoffzug hinzu. Um auf eventuelle Notfälle vorbereitet zu sein, findet jährlich eine Feuerwehrprobe statt. In 2014 wurden beispielsweise die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden eingeladen. Bei der zweistündigen Probe waren die Feuerwehren aus Hohenstein, Engstingen, Trochtelfingen, Sonnenbühl und Gammertingen vor Ort. Über 10 Fahrzeuge und ca. 100 Feuerwehrleute waren im Einsatz, ebenfalls anwesend waren unsere Betriebsanitäter und Ersthelfer.

Vorkehrungen für Störfälle

Technische Brandschutzanlagen wie beispielsweise die Sprinkleranlagen, die CO₂-Löschanlagen, die Feuerlöschteiche und organisatorische Maßnahmen wie Notfall- und Alarmpläne oder die Pläne der Flucht- und Rettungswege sorgen für den Schutz der Mitarbeiter, der Produktionsanlagen und der Betriebsgebäude. Der Objektschutz wird rund um die Uhr vom eigenen Sicherheitsdienst wahrgenommen.



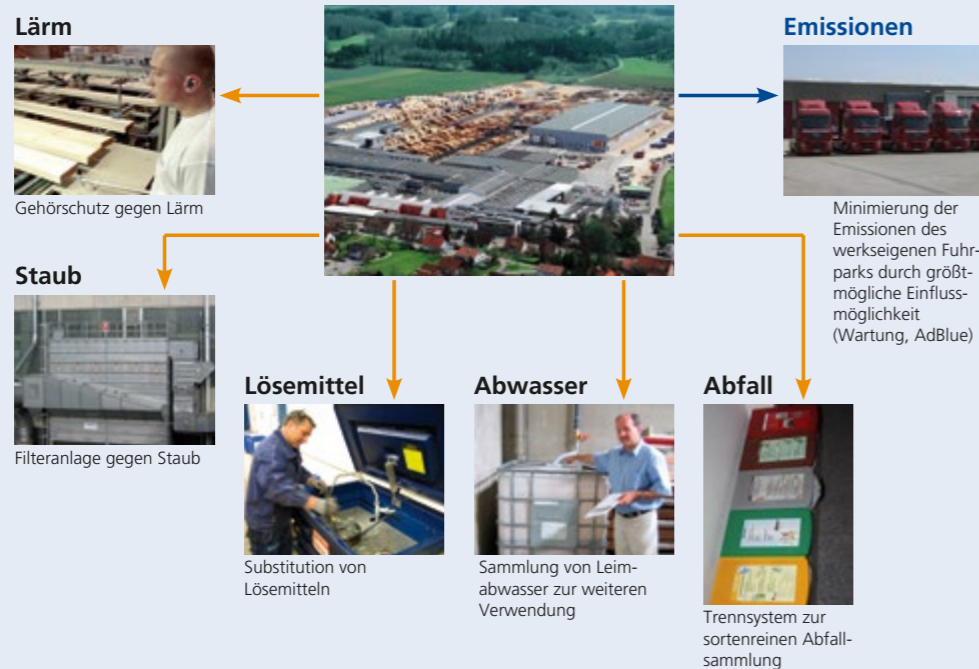
Dr. Wolfgang Störkle
Leiter Abteilung
Umwelt + Sicherheit
Immissionsschutzbeauftragter Kraftwerk
Telefon 0 73 87 / 16 - 269
Telefax 0 73 87 / 16 - 500 - 269



Gerhard Rieger
Abfallbeauftragter
Telefon 0 73 87 / 16 - 132
Telefax 0 73 87 / 16 - 500 - 132



Direkte und indirekte Umweltauswirkungen



Kontakt

SchwörerHaus KG
Hans-Schwörer-Straße 8
D-72531 Hohenstein-Oberstetten
Telefon +49 (0) 73 87 / 16-0
Telefax +49 (0) 73 87 / 16-500-100
info@schwoerer.de

Homepage
<http://www.schwoererhaus.de>

Social Media
<http://blog.schwoererhaus.de>
<http://www.facebook.com/schwoererhaus>
<http://www.facebook.com/schwoererHausAusbildung>
<http://www.youtube.com/schwoererhauskg>

Kinder
<http://www.eddie-erdmann.de>



Für Fehler kann keine Haftung übernommen werden. 01/2016

www.schwoererhaus.de

 **Schwörer
Haus[®] KG**

Hans-Schwörer-Straße 8
72531 Hohenstein-Oberstetten
Telefon 073 87/16-0
Telefax 073 87/16-500-100